

Erklärung der kommunistischen Parteien Südamerikas zu Covid-19

• Eine gemeinsame Erklärung, die von den kommunistischen Parteien Südamerikas unterzeichnet wurde, unterstreicht die entscheidende Rolle der kubanischen Gesundheitshelfer bei der Bekämpfung der Pandemie, die die Welt heimsucht.

Die politischen Organisationen begrüßten die Abhaltung der Telefonkonferenz der Gesundheitsminister und Außenministerien, die vonseiten der mexikanischen Pro-tempore-Präsidentschaft der CELAC einberufen wurde, ein Raum, den sie als „den einzigen ansehen, in dem alle Länder unseres Amerikas auf die unschätzbare Präsenz Kubas treffen können“, das sie als „Weltspitze in medizinischer und biochemischer Innovation und in humanistischer Ethik“ bezeichneten. Darüber hinaus hatten die Panamerikanische Gesundheitsorganisation und eine hochrangige Delegation aus der Volksrepublik China teilgenommen.

„Die COVID-19-Pandemie enthüllt auf tragische Weise die Mängel in den Gesundheitssystemen des größten Teils der Region, die das Ergebnis einer unpopulären Politik sind, die von neoliberalen Regierungen verfolgt wird, die dem großen Monopolkapital unter-

stellt sind“, heißt es in der Erklärung.

„Diese Politik untergrub die wissenschaftliche Fähigkeit dieser Länder, sich der Pandemie zu stellen und der Bevölkerung massive Aufmerksamkeit zu schenken“, heißt es weiter, was „die asoziale und parasitäre Natur des Neoliberalismus“ aufdecke.

Die kommunistischen Parteien, Unterzeichner des Textes, machen bekannt, dass „sie es für wesentlich halten, die Rechte der Beschäftigten, Arbeitslosen und Unterbeschäftigten der ärmsten sozialen Schichten als menschliche und solidarische Geste zu gewährleisten“.

Das Dokument legt fest, dass Löhne und ein Mindesteinkommen für informelle Beschäftigte garantiert werden müssen. „Nicht sie sollten für die Krise bezahlen müssen.“

Die Unterzeichner fordern in ihrer Erklärung die sofortige Einstellung der Blockade und anderer einseitiger Zwangsmaßnahmen gegen Kuba, Venezuela und Nicaragua und unterstützen die Worte des argentinischen Präsidenten Alberto Fernández, „der diesbezüglich mit Würde gesprochen hat“.

„Es ist dringend notwendig, die Auslandsverschuldung unserer Länder



Dondequiera
que se ama el arte
de la medicina,
se ama también
a la humanidad

#CubaSalva

gegenüber dem IWF und den wucherhaften internationalen Banken endgültig zu erlassen“, fordern sie.

Die gemeinsame Erklärung dankt den Ärzten, Krankenschwestern und Krankenhausmitarbeitern, die sich der schwierigen Situation stellen, und drückt ihre Solidarität mit allen Betroffenen der Covid-19-Pandemie aus.

„Wir grüßen die Länder, die Solidaritätsaktionen mit den am stärksten Betroffenen durchführen, wie zum Beispiel den Versand von Schutzmaterialien, Beatmungsgeräten und Gesundheitsmaterialien aus China, Kuba und Russland“, Aktionen, die im Gegensatz zu denen stehen, die die Vereinigten Staaten und die NATO unternehmen, die Truppen einsetzen und riesige Militärbudgets ausgeben, welche besser der Gesundheit gewidmet werden sollten, betonten sie.

„Wir kämpfen für tiefgreifende Veränderungen, die mit der Einheit der Arbeiter einhergehen werden. Wir positionieren uns mit einem Bewusstsein der Verantwortung und Menschlichkeit.“

„Wir sind im Kampf um sofortige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit und zum Schutz der Rechte aller Völker in allen Ecken des Planeten präsent!“, endet der Text, der von den kommunistischen Parteien Argentiniens, Brasiliens und Boliviens, Kolumbiens, Chiles, Ecuadors, Paraguays, Perus, Uruguays und Venezuelas unterzeichnet wurde. •

Wo immer man die Kunst der Medizin liebt, liebt man auch die Menschheit

Applaus

ANTONIO RODRÍGUEZ SALVADOR

• Meine Tochter Tania ist heute an vorderster Front gegen Covid-19. Sie gehört zu dieser Infanterie, die sich nicht verschont, sondern auf die Suche nach der Krankheit geht, bevor sie sich ausbreitet. An dieser Front, die ihr zukommt, geht sie im Moment von Haus zu Haus, um Symptome aufzudecken und gefährdete Personen zu lokalisieren. Natürlich bin ich sehr besorgt und habe ihr mehr Ratschläge gegeben, als wirklich nützlich sind. Aber ich weiß, dass es notwendig ist, und deshalb kämpfe ich gegen den Teil der Liebe an, der zur Selbstsucht drängt.

Gestern habe ich einen Tweet gelesen, ich erinnere mich nicht, von wem er war: Jemand fragte, wie eine kleine und blockierte Insel es geschafft hat, eines der besten Gesundheitssysteme zu haben und auf der ganzen Welt Leben zu retten.

Die Frage ist leicht zu beantworten: Sie hat es Fidel zu verdanken, dem großen Schöpfer des kubanischen Gesundheitssystems. Der Schlüssel zu seinem Erfolg liegt nicht nur in seiner vorbeugenden Natur, die sich auf die systematische Grundversorgung in der Gemeinde konzentriert, sondern auch in der Ausbildung von Ärzten mit einer Berufung zum Dienst, für die Gesundheit keine Ware ist.

Ich bin stolz darauf, dass meine Tochter



Mit dem Namen auf ihrer Schutzkleidung im Dienst ihres Volkes FOTO: MUNDO LATINO

Teil dieser Avantgarde ist, die Kuba zu einer moralischen Macht macht. Mir hat man nicht nur davon erzählt, wie unsere Ärzte in anderen Ländern aufgenommen werden, ich habe es erlebt. Zwei Jahre lang war ich in einer Mission tief im Innern Venezuelas tätig, dort, wohin keine frühere Regierung gelangte, außer zur Wahlzeit. Es waren Orte, die denen meiner Kindheit ähnelten, an denen Menschen an heilbaren Krankheiten starben.

Dort sah ich die Zuneigung, mit der sie in den bescheidenen Behausungen empfangen wurden: ein Fest, als wäre es der Sohn oder ein enger Verwandter. Ich sah, wie die Ärzte, trotz akademischer Titel, Arbeiten von Pflegern übernahmen, einen Impfstoff verabreichten oder eine Infiltration durchführten. Ich habe sogar gesehen, wie sie im Notfall ihr Blut gespendet haben oder das Guthaben ihres Telefons opferten, das sie für Nachrichten an ihre

Familie in der Ferne benötigten, und andere Kubaner dazu aufforderten.

Ich weiß sehr gut, wie es in Kuba war, als wir dieses Gesundheitssystem noch nicht hatten: Ich bin alt genug. Ich erinnere mich, wie meine Mutter sich drei Tage lang an der Nähmaschine krümmen musste, um die drei Peso zu verdienen, die nötig waren, damit mir ein qualender Zahn gezogen werden konnte. Das ist das größte Trauma, das ich von meiner Kindheit habe. Ein doppeltes Trauma, denn der Zahnarzt wohnte nur einen halben Block von meinem Haus entfernt und ich konnte seinen Mangel an Barmherzigkeit nicht verstehen. Aber das war die Logik des Systems: Es gibt nichts auf Pump, alles muss sofort bezahlt werden.

Deshalb freue ich mich sehr zu lesen, was in den sozialen Netzwerken über kubanische Ärzte und Krankenschwestern geteilt wird. Über die Pfleger, die 16 oder 18 Stunden am Tag arbeiten, ohne nach Hause zu gehen. Über den spontanen Applaus von Taxifahrern am Flughafen von Madrid nach der Ankunft der kubanischen Ärzte auf dem Weg nach Andorra. Mehr als 500 sind bereits in 14 Brigaden im Einsatz. Das habe ich gerade gelesen. Mehr als 500, die sich den mehr als 29.000 anschließen, die schon zuvor überall auf der Welt tätig waren.

Also sagte ich nur zu meiner Tochter: Pass auf dich auf, mein Mädchen. Und letzten Abend habe ich sie genau um neun angerufen, damit sie meinen Applaus hören konnte. •

Erster Sekretär der PCC und Präsident aktivierten Verteidigungsräte des Landes

Eine erhebliche Anzahl neuer Maßnahmen, die in Übereinstimmung mit dem Präventions- und Kontrollplan für den Umgang mit Covid-19 zum Schutz der Bevölkerung getroffen wurden, zeigte die Vorbereitung und die tiefgehende Analyse, die jeder der Entscheidungen zugrunde lag

1- Alle kubanischen Einwohner, die in das Land zurückkehren, werden 14 Tage lang in das dafür geschaffenen Zentren isoliert sein.

2- Es ist notwendig, den Reisenden, die in Kuba ankommen, viele Informationen zukommen zu lassen und Flugzeuge, Räumlichkeiten und Gepäck zu desinfizieren. Die Reisenden werden in von der Polizei ausgewählten und kontrollierten Bussen direkt zu den Isolationszentren gebracht.

3- Ansammlungen von Familienangehörigen an den Flughäfen sind nicht gestattet.

4- Die Passagiere, die nach Kuba zurückkehren, führen nur ein Handgepäck und einen Koffer mit sich, um den Betrieb an Flughäfen und Isolationszentren zu beschleunigen.

5- Die Ausreise von Kubanern wird im Interesse des Schutzes ihrer Gesundheit und der ihrer Familien geregelt. Sie wird nur aus humanitären oder anderen wichtigen Gründen zugelassen.

6- Die Touristen, die noch in den Hotels verbleiben, befinden sich ebenfalls in Quarantäne und dürfen diese Einrichtungen nicht verlassen. Gleichzeitig ziehen Besucher, die in Privathäusern wohnen, in die Touristenzentren.

7- Ausflüge in Städte, historische, kulturelle und Naturstätten sowie die Vermietung von Touristenautos sind ausgesetzt.

8- Diejenigen, die nach Bekanntgabe der Entscheidung zur Regelung der Einreise über die Landesgrenzen und vor diesem Montag angekommen sind, verbleiben in häuslicher Isolation. Diese Fälle müssen im Wohngebiet gemeldet, gut erklärt und medizinisch überwacht werden, um ihre Entwicklung zu verfolgen und ein verantwortungsbewusstes Verhalten der Familien zu erreichen.

9- Niemand betritt oder verlässt isolierte Bereiche; der Verkehr in diesen Gebieten ist zu vermeiden.

10- Differenzierte Betreuung für ältere Menschen, die in Alten- und Pflegeheimen leben, für diejenigen, die allein leben und für Menschen ohne festen Wohnsitz.

11- Ausführung normierter Verkäufe, Regulierung von Warteschlangen, Unterbindung von Störungen und Förderung von Frei-Haus-Mahlzeiten und Dienstleistungen.

12- Aussetzung des Transports zwischen den Provinzen per Bus, Bahn, Flugzeug und privaten Transportunternehmen. Es wird analysiert, wie der innerstädtische Verkehr neu geordnet werden kann.

13- Die Polizeikontrolle auf den Straßen und in anderen Zentren wird erforderlichenfalls verstärkt, um zur Einhaltung der Maßnahmen durch die Bürger beizutragen.



Wir haben ein öffentliches Gesundheitssystem (...), eine Partei und eine Regierung, die die Kubaner in den Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit stellen PHOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

14- Diskotheken, Schwimmbäder, Fitnessstudios sind geschlossen und die Unterhaltungsveranstaltungen in Hotels sind eingeschränkt, was auch für den nichtstaatlichen Sektor gilt.

15- Bars und Restaurants arbeiten mit Einschränkungen, und bei allen kommerziellen Aktivitäten muss ein Meter Abstand zwischen den Kunden eingehalten werden. Wird dies nicht gewährleistet, erfolgt die Schließung.

16- Die Lebensmittelproduktion wird intensiviert und Lebensmittel aus Bereichen, die in dieser Situation geschlossen sind, werden im Einzelhandel verkauft.

17- Organisierung von Besuchen in allen Häusern durch die Massenorganisationen und das gesamte lokale Regierungssystem, um die Information der Menschen, die festgesetzten Kontrollen und bei Nichtbefolgung der Richtlinien entsprechende Maßnahmen zu gewährleisten.

18- Alle, die Symptome haben, gehen zu den dafür vorgesehenen Zentren oder bleiben unter ärztlicher Aufsicht zu Hause.

19- Der Schulbetrieb ist vorübergehend geschlossen und für den Neustart sind Staffellungs-Varianten geplant.

20- Der Unterricht wird für drei Wochen unterbrochen. Wenn die Bedingungen dies zulassen, wird das Schuljahr am 20. April wieder aufgenommen.

21- Unter Bedingungen der epidemiologischen Überwachung werden die Kindertagesstätten weiterhin für jene Familien funktionieren, die beschließen, ihre Kinder

hinzubringen. Neuvergaben und Anpassungsprozesse werden verschoben.

22- Kinder ohne familiären Schutz verbleiben in den Häusern, in denen sie leben.

23- Die Aktivitäten der Sportteams sind ausgesetzt.

24- Ab dem 30. März erfolgt die Sendung von Unterrichtsprogrammen zu festgelegten Zeiten im Fernsehen.

25- Schüler, die in Internaten untergebracht sind, kehren sofort nach Hause zurück.

26- Die Lehrer bereiten den Unterricht für die Wiederaufnahme des Kurses vor. Angehende Master und Doktoranden treiben ihre wissenschaftliche Arbeit voran.

27- Um Anhäufung von Personal zu vermeiden, erfolgt der Neustart des Schuljahres gestaffelt.

28- An den Hochschulen werden sämtliche Kurse ausgesetzt und es wird zum Fernstudium-Modus übergegangen.

29- Die Studentenwohnheime stehen nur ausländischen Studenten offen.

30- Verschärfung der medizinischen Überwachung von Touristen und Angestellten in Hotels.

31- Verstärkung der täglichen medizinischen Überwachung der Bevölkerung.

32- Aussetzung von elektiven chirurgischen Eingriffen in einigen Krankenhauseinrichtungen und Durchführung nur jener, die mit

Transplantationen, Krebs oder mit Notfällen verbunden sind, die das Leben des Patienten gefährden.

33- Neuprogrammierung der Fälle, in denen externe Konsultationen möglich sind, und Verbindung von Konsultationen in den Wohngebieten.

34- Aussetzung von Besuchen in Krankenhäusern und Zulassung eines Begleiters.

35- Die Gültigkeit der Zertifikate zum Erwerb von Arzneimitteln wird um weitere sechs Monate verlängert. Gleiches gilt für medizinische Diäten.

36- Die Verlegung des Arbeitsplatzes kann bei jeder Tätigkeit erfolgen, die in der jeweiligen Provinz erforderlich ist.

37- Für Mütter, deren Kinder im Grund- oder Sonderschulsystem lernen, kommt eine Schutzbehandlung zur Anwendung, wie sie für Beschäftigte gilt, deren Arbeit zeitweilig ausgesetzt ist: 100 % des Gehalts im ersten Monat und 60 % ab dem zweiten Monat.

38- Alle formellen und persönlichen Verfahren in den Finanzämtern werden verschoben.

39- Sämtliche Steuer- oder Abgabeverpflichtungen der Steuerzahler vor Bankfilialen werden zurückgestellt. Sie können mit Transfermóvil oder anderen elektronischen Zahlungssystemen erfolgen.

40- Es erfolgen Ermäßigungen der monatlichen Steuergebühren bei selbständigen Tätigkeiten, deren Tätigkeitsniveau betroffen ist. •

GENERALDIREKTORIN
YAILIN ORTA RIVERA
STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION
ARLIN ALBERTY LOFORTE
REDAKTIONSCHEF
JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución «José Martí»,
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
http://www.granma.cu
E-MAIL
aleman@granma.cu
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE
Verlag B. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD
NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Stations C. Montreal, QC H2L 4K4
Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASILLEN
INVERTA
Cooperativa de Trabajadores
em Serviços Editoriais e Noticiosos
Lda. Rua Regente Feijó,
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Telf-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Telf.: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Álvarez Caro
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M. U. Gioia Minuti
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 7881-9821

#CubaSalva (Kuba rettet): Humanistische Praxis der Revolution

LEYDIS MARIA LABRADOR HERRERA

• #CubaSalva ist in diesen Tagen zu einem in den sozialen Netzen sehr verbreiteten Tag geworden und wird sogar über das Internet hinaus in der Umgangssprache verwendet, wenn es um die Haltung unserer Insel inmitten der schwierigen Situation geht, der sich die Welt angesichts der Explosion der Pandemie des Covid-19 ausgesetzt sieht.

Es ist dies kein Produkt des Zufalls, sondern es ist ganz einfach eine unumstößliche Wahrheit, dass über 400.000 der Söhne und Töchter dieses Landes durch ihre noble Arbeit, Leben zu retten, eine Botschaft der Hoffnung in die Welt gebracht haben. Im Laufe von 56 Jahren konnten und können 164 Länder Zeugnis über eine Solidarität ablegen, die besonders ins Gewicht fällt, wenn man bedenkt, dass die Insel unentwegt gegen die wirtschaftliche Strangulierung durch eine willkürliche auf einen Genozid ausgerichtete Blockade kämpft.

Inmitten der Bedrohung durch das neue Coronavirus hat unsere Regierung beschlossen, die medizinische Zusammenarbeit aufrechtzuerhalten und in jenen Ländern, in denen es kubanische Internationalisten gibt, diese in eine Vorhut zu verwandeln, die die Pandemie bekämpft und zur Ausführung der von den Regierungen erlassenen Maßnahmen beiträgt.

Wenn es noch jemanden geben sollte, der das bezweifelt, hier sind die Daten unserer positiven Reaktion auf die Bitte anderer Länder um Hilfe.

VENEZUELA

Am 16. März traf eine kleine Gruppe kubanischer Fachärzte ein, um bei einer effektiven Kontrolle der Krankheit in der bolivariischen Nation zu beraten. An diesem Wochenende betraten 163 Mitglieder der Medizinischen Brigade den Boden dieses Bruderlandes, um die medizinische Grundversorgung in den Gemeinden zu verstärken, die für die Bekämpfung von Covid-19 entscheidend ist.

NICARAGUA

Wie die Vizepräsidentin dieses Landes, Rosario Murillo, bereits angekündigt hatte, ist Kuba bereit, inmitten der schwierigen Lage, in der die Welt sich befindet, mit der Schwesterrepublik zusammenzuarbeiten.



Kubanische Ärzte treffen in Italien ein, um Covid-19 zu bekämpfen. FOTO:RT

Deswegen trafen am 18. März fünf Fachärzte der Insel dort ein.

SURINAM

Bei den Feiern zum 40-jährigen Bestehen der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern äußerten die Regierungen Kubas und Surinams ihren festen Willen zur Zusammenarbeit. Daher reisten am 20. März 51 Mitglieder der Brigade Henry Reeve zur Bekämpfung des neuen Coronavirus in dieses Land.

GRENADA

Fünf auf Intensivtherapie spezialisierte Krankenschwestern des Kontingents Henry Reeve brachen am 20. März nach Grenada auf, um dort zur Rettung der Patienten beizutragen.

JAMAICA

Am 21. März reisten 140 Mitglieder der Brigade Henry Reeve zum Kampf gegen das neue Coronavirus nach Jamaika. Der

Empfang, den ihnen die Bevölkerung dort bereitete, war bewegend.

BELIZE

Am 25. März brach eine kubanische medizinische Brigade nach Belize auf, um bei der Bekämpfung der Covid-19 Pandemie zu helfen. Eine erste Gruppe von 25 Ärzten und Krankenschwestern bildeten die Vorhut, der sich später weitere 33 medizinische Fachkräfte anschließen werden.

ITALIEN

Auch wenn Europa insgesamt zu der Region des Planeten geworden ist, der am stärksten von Covid-19 betroffen ist, ist die Lage in Italien zweifellos am chaotischsten und verzweifeltsten. Die Lombardei weist angesichts eines kollabierenden Gesundheitssystems und eines erschöpften Personals jeden Tag die meisten Todesfälle auf. Zum ersten Mal in der Geschichte trafen am 22. März dort in einem Akt des Humanismus 52 zum Kontingent Henry Reeve gehörende Ärzte

und Krankenpfleger ein.

Von den 59 Ländern, in denen es bereits vor der Explosion des neuen Coronavirus eine Zusammenarbeit gab, haben 30 die Präsenz des Virus bestätigt. Dort versehen unsere Ärzte mit großem Pflichtgefühl weiter ihren Dienst.

Mehrere Länder haben Kuba um Unterstützung gebeten. Andere, die politisch instabil sind und durch den Neoliberalismus in seiner reinsten Form und den Hass gegen unser soziales System voreingenommen sind, haben die Hilfe abgelehnt. Aber was die Politik unseres Landes angesichts dieser Situation ausmacht, wurde in der offiziellen Mitteilung deutlich, in der das Volk über die Entscheidung informiert wurde, der MS Braemar zu helfen. „Es sind Zeiten der Solidarität, in denen man die Gesundheit als ein Menschenrecht begreifen und die internationale Zusammenarbeit verstärken muss, um den gemeinsamen Herausforderungen zu begegnen. All dies sind Werte, die Teil der humanistischen Praxis der Revolution und unseres Volkes sind.“ •

Die ausgestreckte Hand, die die Karibik ergreift

DILBERT REYES RODRÍGUEZ

• Mit einem dankbaren Händedruck wurden jetzt die kubanischen Ärzte auf verschiedenen Inseln der Karibik empfangen.

Die Dunkelheit war bereits über die Inseln der Kleinen Antillen hereingebrochen, als ein Flugzeug auf der Hauptinsel von Sankt Vincent und den Grenadinen landete. Die Männer und Frauen an Bord waren gekommen, um den Menschen dort Hilfe zu leisten.

Am Fuß der Gangway wartete Premierminister Ralph Gonsalves, ein großer Freund der kubanischen Revolution, um die Ärzte willkommen zu heißen. Er fand Worte der Dankbarkeit und rief die Väter der Revolution in Erinnerung, die diese großen Gefühle der Solidarität hervorgerufen haben, die oft genau so heilen können wie die Medizin. Er dankte dem „Kuba von Fidel und Raúl“ und dem Präsidenten, den er als „Fortsetzer“ bezeichnete.

Von anderen Punkten der Kleinen Antillen erreichten uns ähnliche Dankesbekundungen. Prensa Latina meldet, dass die Vereinigte Fortschrittliche Partei von Antigua und Barbuda im Namen des gastfreundlichen Volkes dieser Inseln der kubanischen



Ralph Gonsalves empfängt die kubanische medizinische Brigade FOTO:INTERNET ENTWOMEN

Medizinbrigade, die bei der Bekämpfung von Covid-19 helfen wird, einen herzlichen und brüderlichen Empfang bereitete. In dessen schrieb der Premierminister Jamaikas, Andrew Holness, in Twitter: „Jamaika dankt für die Unterstützung Kubas beim Kampf gegen diese Pandemie“.

In Haiti blieben die Ärzte, deren Mission eigentlich beendet gewesen wäre, weiter im Land. Andere ließ ihr Pflichtgefühl darauf verzichten, nach Hause zu fliegen, um dann wieder zurückzukehren. Sie übersprangen diesen Schritt und verschoben die Umarmung mit ihren Familien. Wie eine neue zu-

sätzliche Brigade verstärkten sie die Gruppe, die das gefährliche Virus stoppen soll.

Die Gesundheitsministerin des Landes, Marie Greta Roy Clement, ging auf die vielen Gelegenheiten ein, bei denen das haitianische Volk die ausgestreckte Hand der „kubanischen Freunde“ ergriffen hatte: bei der Cholera, dem Hurrikan Matthew, dem verheerenden Erdbeben ...

Von überallher, wo kubanische Ärzte und Pfleger in diesen Tagen Spuren ihrer therapeutischen Fähigkeiten hinterlassen, erreichen uns Grüße. Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit, den uns diese neue Krankheit aufzwingt.

Kuba hat bereits viele Male seine Hand ausgestreckt, aber niemals zuvor in so vielen Fällen in so kurzer Zeit. In der letzten Woche hat sich jeden Tag eine neue Henry Reeve Brigade auf den Weg gemacht. Es sind insgesamt bereits 11. Das gab es bis jetzt noch nie.

In Sankt Vincent und den Grenadinen landete das Flugzeug, als schon die Nacht hereingebrochen war. Als die Sonne wieder über der Karibik aufging, flog eine weitere Gruppe los, dieses Mal nach Santa Lucia.

Wenn diese Zeilen gelesen werden, gibt es vielleicht schon wieder eine neue Umarmung, die sich über das Meer erstreckt, und dann später einen Gruß zurück. Kuba verlangt nicht mehr. Ein Gruß genügt. •

Kuba – Synonym für Menschlichkeit

ABEL REYES UND NURIA BARBOSA

• Das Kreuzfahrtschiff MS Braemar legte am Mittwoch den 18. März um 07:00 Uhr im 45 Kilometer westlich von Havanna gelegenen Hafen von Mariel an, um, ausgehend von einer Vereinbarung zwischen der kubanischen und britischen Regierung, mit dem Transfer seiner Passagiere ins Vereinigte Königreich mit vier Charterflügen zu beginnen.

Die MS Braemar beförderte 682 Passagiere und 381 Besatzungsmitglieder. Fünf der Reisenden wurden positiv auf Covid-19 getestet und weitere 40 Passagiere standen im Verdacht, infiziert zu sein. Das war der Grund, dass die Bitte anlegen zu dürfen seit Ende Februar von verschiedenen karibischen Häfen abgelehnt worden war.

Als das Kreuzfahrtschiff MS Braemar am 13. Februar nach Cartagena, Kolumbien, aufbrach, um mehrere karibische Städte zu besuchen, war im Reiseprogramm nicht vorgesehen, kubanischen Boden zu berühren. Wahrscheinlich hatte man Angst vor den kriminellen extraterritorialen Wirtschaftssanktionen, die die Regierung der Vereinigten Staaten seit fast sechs Jahrzehnten gegen Kuba anwendet.

Für die Regierung von Donald Trump ist das Andocken an einen Hafen der Insel eine strafbare Handlung, die mit einer irrationalen Geldstrafe geahndet wird.

Die kubanische Regierung war jedoch die einzige, die auf die humanitäre Bitte der britischen Regierung in Vertretung der Passagiere und Reeder der MS Braemar reagierte, den Passagieren die Rückkehr nach London auf dem Luftweg zu ermöglichen und sie so vor einem ungewissen Schicksal mit eventuell tödlichem Ausgang zu bewahren.

Wieder reagierte Kuba bedacht und solidarisch, als es in dieser außergewöhnlichen und lebensbedrohlichen Situation gebraucht wurde.

Das Andocken im kubanischen Hafen erfolgte im Einklang mit den von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Gesundheitsministerium (MINSAP) festgelegten Hygienemaßnahmen.

DIE LANDUNG DER PASSAGIERE

Am Mittag begann die komplexe humanitäre Operation des Ausstiegs der Reisenden von Bord des imposanten Kreuzfahrtschiffes und dann erfolgte ihr Landtransfer zum Flugterminal Nummer fünf des internationalen Flughafens José Martí, wo vier Flugzeuge auf sie warteten, von denen das letzte die Patienten mit der ansteckenden Krankheit beförderte.

Kapitän Ramón Castillo Carbonell, Direktor des Lotsendienstbetriebes der Häfen der Republik Kuba und verantwortlich für die Einfahrt und das Andocken des Kreuzfahrtschiffes, gab Erklärungen zu den Manövern ab, die von diesem maritimen Spezialistenteam vorgenommen wurden und hob hervor, dass sämtliche Schutzmaßnahmen in Übereinstimmung mit den von MINSAP festgelegten Sicherheitsprotokollen getroffen worden seien.

Castillo Carbonell wies darauf hin, dass das Personal, das mit dem Schiff in Kontakt kam, die Biosicherheitsmaßnahmen strikt befolgt habe, die in einer solchen Situation notwendig seien und betonte, dass der Erfolg des Manövers gewährleistet wurde, weil das Personal gut vorbereitet war und



El MS Braemar im Hafen von Mariel, bereit zur Evakuierung der Passagiere FOTO: RICARDO LOPEZ HEVIA



Flugzeuge von British Airways bringen die Passagiere des Kreuzfahrtschiffes vom Terminal 5 des internationalen Flughafens José Martí ins Vereinigte Königreich FOTO: ARIEL CECILIO LEAMUS

alles in einem sicheren Hafen wie Mariel vor sich ging.

Ebenso stellte er fest, dass während der Evakuierung mit ihren drei Transportwegen per See, Land und Luft das gesamte daran beteiligte Personal Schutzkleidung getragen habe und dass der gesamte Vorgang sorgfältig geplant worden sei, um Ansteckung zu vermeiden.

„Wir wurden gebeten, sicher und schnell eine humanitäre Operation durchzuführen. Basierend auf diesen drei Prämissen wurde der Plan entworfen, den wir heute Morgen erfüllen“, sagte er der ausländischen und nationalen Presse, die sich in der Nähe des Liegeplatzes befand.

Gegen vierzehn Uhr stiegen die Passagiere in die ersten Busse, die in Gruppen zum Flughafen gebracht wurden. Die Karawane bestand neben Transtur-Bussen aus Reparaturdienstfahrzeugen, Krankenwagen und Polizeibeamten.

Ziel war es, jegliche Unterbrechung oder mögliche Zwischenfälle auf dem Landweg zu verhindern. Bei dem gesamten Vorgang war jegliche Ansteckungsgefahr ausgeschlossen.

Die Besatzung brachte vom Kreuzfahrtschiff aus über die sozialen Netzwerke wie Twitter und Facebook ihren Dank zum Ausdruck.

„Wir sollten uns alle daran erinnern, was #Cuba für uns getan hat, als keines der Länder und Mitglieder des British Commonwealth in der Region Hilfe anbot. Wir haben jetzt in Kuba ange-dockt und werden später heute von Bord gehen und nach Hause fliegen. Es gibt viele Willkommens-Tweets von den Einheimischen, von denen einige hier sind, um Hallo zu sagen! #Braemar #Covid19“, twitterte Steve Dale, ein Passagier der Braemar.

Vom Deck aus und beim Aussteigen im Hafen von Mariel bezogten die Touristen unserem Land ihren Dank. „Ich liebe dich, Kuba“, stand auf einem Spruchband, mit dem einige von ihnen vom Schiff stiegen.

Gemäß der aktuellen Empfehlungen des Gesundheitssystems im Vereinigten Königreich wurde festgelegt, dass sich diese Touristen nach ihrer Rückkehr für 14 Tage selbst isolieren sollten. Ebenso berichtete die Reederei Fred Olsen Cruise Lines, dass jeder Passagier, der nicht instande wäre, zu fliegen, in Kuba Unterstützung und medizinische Behandlung erhalten würde.

TIEF EMPFUNDENER DANK

Zeitungsberichten zufolge dankte der britische Außenminister Dominic Raab am Vortag im britischen Parlament für die Geste Kubas, das Kreuz-

fahrtschiff anlegen zu lassen und bei der Rückführung der Passagiere zu helfen.

Der Botschafter des Vereinigten Königreichs in Kuba, Antony Stokes, traf ebenfalls am Mariel-Terminal ein und erklärte: „Ich bin der kubanischen Regierung sehr dankbar, dass sie sich bereit erklärt hat, diese Operation durchzuführen.“

Die Lokalzeitung The Independent bestätigte an diesem Mittwoch, dass die Entscheidung der Behörden der Karibikinsel ein „wahres Zeichen globaler Solidarität“ sei.

Nachdem die Zeitung darauf hingewiesen hatte, dass Kuba auf Ersuchen der britischen Regierung altruistisch handelte, betonte sie, dass dies nicht das erste Mal sei, dass die Antilleninsel die Welt bei Notfällen unterstützt habe.

In diesem Zusammenhang erinnerte sie an die Teilnahme kubanischer Ärzte am Kampf gegen Ebola in Westafrika im Jahr 2014 und an die Betreuung der Opfer des Erdbebens 2010 in Haiti.

Das Unternehmen, dem das britische Kreuzfahrtschiff MS Braemar gehört, bedankte sich bei Kuba dafür, dass es das Andocken des von einem Covid-19-Ausbruch betroffenen Schiffes erlaubt und die Rückkehr seiner Passagiere nach Großbritannien ermöglicht hat.

„Im Namen von Fred Olsen Cruise Lines möchte ich den kubanischen Behörden, dem Hafen von Mariel und den Menschen in Kuba meinen aufrichtigen Dank für ihre Unterstützung aussprechen“, sagte der Verwaltungsdirektor der Reederei, Peter Deer, in einer Erklärung.

Nachdem der Geschäftsmann daran erinnerte, dass andere Länder das Andocken des Schiffes verweigert hatten, als mehrere Fälle von Covid-19 an Bord bestätigt worden waren, betonte er, dass dank der Großzügigkeit der Kubaner nun Touristen und Besatzungsmitglieder nach Hause zurückkehren könnten.

„Ihre Unterstützung wird nicht vergessen. Aus tiefstem Herzen danke“, sagte Deer.

EIN SOLIDARISCHER ABSCHIED

Das Abheben eines Flugzeugs ist beeindruckend und weckt die Neugier vieler Menschen. Diesmal handelte es sich jedoch um vier Charterflüge von British Airways, die die Passagiere und die Besatzung der MS Braemar der Firma Fred Olsen Cruise Lines nach Großbritannien zurückbrachten.

Sie verabschiedeten sich mit erhobenen Händen, nicht nur aus Dankbarkeit, sondern auch wegen der Solidarität eines Landes, das wusste, wie man auf den Hilferuf von Menschen reagiert, die auf hoher See sterben könnten. Sie verbrachten weniger als 24 Stunden in Havanna.

Der erste Flug startete um 19:45 Uhr und der letzte fast im Morgengrauen, mit den Kranken, ihren Begleitern, jenen, die unter epidemiologischer Überwachung stehen, sowie dem größten Teil der Besatzung. Eine kleinere Anzahl verblieb auf dem Schiff, um es nach Europa zurückzubringen.

Vielleicht werden diese europäischen Kreuzfahrtpassagiere eines Tages nach Kuba zurückkehren, seine Städte besuchen, durch die Straßen gehen und sich mit diesem lebenswerten Volk austauschen, dem gerade jetzt, wie nie zuvor, von der größten wirtschaftlichen und militärischen Macht auf dem Planeten brutal zusetzt wird, das aber nicht seine Sensibilität, seine Solidarität und seinen Humanismus verliert, wie ihn Martí und Fidel gelehrt haben. •

BioCubaFarma produziert 22 Medikamente zur Behandlung von Covid-19

Das Interferon Alfa 2B ist in Kuba für die möglichen Fälle verfügbar, die in den kommenden drei bis sechs Monaten auftreten könnten.

YADITZA DEL SOL UND WALKIRIA JUANES

• Derzeit gibt es weltweit noch keinen vorbeugenden Impfstoff und keine spezifische Behandlung für das neue Coronavirus SARS CoV-2, das die COVID-19-Krankheit verursacht. Die kubanische Pharmaindustrie gewährleistet jedoch die Produktion von bereits getesteten und hochwirksamen Arzneimitteln wie dem rekombinanten humanen Interferon Alfa 2b sowie einer weiteren Gruppe von Arzneimitteln, die Teil des Protokolls der Behandlung von Patienten mit dieser Krankheit bei eventuell auftretenden Komplikationen sind.

Laut dem Präsidenten von BioCubaFarma, Dr. Eduardo Martínez Díaz, hat die Unternehmensgruppe bei diesem Verfahren die Erfahrungen Chinas berücksichtigt, die in einer Arbeit enthalten sind, die von der Pharmazeutischen Vereinigung dieses Landes veröffentlicht wurde und die einen Leitfaden für den Nachweis des Virus und die Behandlung bietet.

In diesem Leitfaden wird Interferon als erstes Arzneimittel empfohlen. Was dieses Medikament betrifft, haben wir alle Möglichkeiten, das Gesundheitssystem der Insel zu versorgen und es auch ins Ausland zu liefern.

„Es wird mit kubanischer Technologie im Joint-Venture-Unternehmen Changchun Heber Biological Technology in Jilin, China, hergestellt und derzeit als vorbeugende Maßnahme bei schutzbedürftigem medizinischem Personal eingesetzt sowie bei COVID-19-Kranken, in Form eines Aerosols, da dies ein schneller Weg ist, um die Lunge zu erreichen und in den frühen Stadien der Infektion zu handeln“, betonte Marta Ayala Ávila, stellvertretende Direktorin des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie (CIGB).

„Gleichzeitig haben wir uns auf die Verwendung von Interferon in Kuba vorbereitet, denn wir haben Produktionskapazitäten in dem Joint-Venture-Unternehmen, aber auch im Land.“

Eulogio Pimentel Vázquez, Generaldirektor des CIGB, gab seinerseits an, dass in Kuba ausreichend Interferon für die möglichen Fälle, die in einem Zeitraum von drei bis sechs Monaten auftreten könnten, zur Verfügung stehe. Darüber hinaus betonte er: „Die Menge des in der Herstellung befindlichen Produkts entspricht praktisch der Menge, die erforderlich wäre, um die Gesamtzahl aller in China aufgetretenen Infektionen zu behandeln.“

Derzeit ist dieses Medikament Teil der Protokolle des Gesundheitsministeriums (MINSAP) für die Behandlung von Patienten mit dem neuen Coronavirus, und die Gesundheitsministerien mehrerer Länder fordern es an. In diesem Sinne versicherte Pimentel, dass das Zentrum in der Lage sei, nicht nur auf das mögliche Nachfragewachstum im Land zu reagieren, sondern auch den bisher 15 Anfragen anderer Länder nachzukommen, die sowohl Informationen als auch den Erwerb des Produkts einschließen.

LIEFER- UND PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN ANDERER MEDIKAMENTE DES GESUNDHEITSPROTOKOLLS

Obwohl das rekombinante humane Interferon Alfa 2b wegen seiner Wirksamkeit bei der Behandlung von Patienten, die mit dem neuen Coronavirus infiziert sind, in den letzten Tagen in verschiedenen internationalen Medien Schlagzeilen gemacht hat, ist es nicht das einzige



Die kubanische Pharmaindustrie garantiert die Herstellung von bereits getesteten und hochwirksamen Arzneimitteln wie dem rekombinanten humanen Interferon Alfa 2b sowie einer Gruppe weiterer Arzneimittel. FOTO: ALBERTO BORRERO AVILA

Medikament, über das Kuba verfügt, um dieser globalen Pandemie zu begegnen.

Es gebe 21 weitere Produkte, die Teil des Gesundheitsprotokolls in Kuba sind, darunter Virostatika, Antirhythmika und Antibiotika zur Behandlung von Komplikationen bei Patienten, die an COVID-19 erkranken, und die Industrie stelle deren Produktion sicher, betonte Martínez Díaz.

Im Labor-Unternehmen AICA werden beispielsweise 170 injizierbare Medikamente oder sterile Augentropfen hergestellt, von denen fünf im Grundprotokoll der Patientenversorgung enthalten sind, sagte dessen Generaldirektor Antonio Vallín.

Auf dieser Grundlage würden die nationale Produktabdeckung, der Bestand an Zwischen- und Endprodukten innerhalb des Unternehmens sowie die Kapazitäten für die weitere Produktion überprüft, während gleichzeitig an der Herstellung natürlicher Produkte gearbeitet worden sei, die dem Immunsystem helfen können, seine Reaktionsfähigkeit auf jedes Virus zu verbessern, fügte er hinzu.

Rita María García, Direktorin für Betrieb und Technologie von BioCubaFarma, versicherte, dass sie sich im Voraus auf die aktuelle Situation vorbereitet hätten und es in den Gesundheitseinrichtungen ein stabiles Bestandsniveau

gebe, obwohl noch Strategien zur Erhöhung der Abdeckung mit Medikamenten verfolgt würden.

Hierzu zählten beispielsweise Azithromycin in Tabletten und in Suspension, Vancomycin zur Injektion, Atenolol, Methylprednisolon, Diazepam, Midazolam, Paracetamol, Ibuprofen, Dipyrone, Vollnarkotika sowie parenterale Lösungen, die für die Intensivpflege benötigt werden, wie unter anderem Volumina von Dextrose, Ringer und Albumin.

In Bezug auf Dipyrone gab der Präsident von BioCubaFarma an, dass jährlich 600 Millionen Tabletten im Land benötigt würden, und obwohl es heute keine Produktionskapazität für diese Menge gebe, sei die Abdeckung für den Krankenhausgebrauch garantiert.

„Wir hoffen, dass es mit den vom MINSAP festgelegten Maßnahmen zur Eindämmung und epidemiologischen Überwachung keine hohe Anzahl von Infektionen im Land geben wird“, sagte er.

Er wies jedoch darauf hin, dass man darauf vorbereitet sei, mit diesen 22 Medikamenten die Behandlung von Tausenden möglicher Patienten abzudecken.

Martínez Díaz sagte weiter, dass heute 15 % der von der Industrie gelieferten Medikamente in unseren Apotheken

fehlen und die Vertriebszyklen verlängert werden mussten. Dies sei durch die Schwierigkeiten beim Kauf des erforderlichen Rohmaterials und das Fehlen von Ersatzteilen für die in den Fertigungslinien verwendeten Geräte bedingt.

In diesem Sinne führte er aus: „Die Blockade trifft uns erheblich, da es Lieferanten gibt, die sich wegen der finanziellen Verfolgung weigern, uns diese Geräte zu verkaufen. Andere wollen keine neuen Verträge abschließen und denjenigen, die die Geschäftsbeziehungen aufrechterhalten, werden viele Hindernisse auferlegt.“

„Tatsächlich verfügen wir über eine beträchtliche Menge an Finanzmitteln, die wir aufgrund der Beschränkungen der Blockade für die Banken nicht in das Land einführen konnten“, sagte er.

Ein anderes Medikament, das ebenfalls als Alternative zur Behandlung des neuen Coronavirus geschätzt wird, ist Biomodulin t. Wie Mary Carmen Reyes, Immunologespezialistin und Leiterin der Gruppe für klinische Studien des Nationalen Zentrums für Biopräparationen (BioCen), erklärte, handelt es sich um einen Modulator, der in der Grundliste der Medikamente enthalten ist und bei Infektionen der Atemwege und sich wiederholenden Infektionen bei älteren Menschen eingesetzt wird, da er die Widerstandsfähigkeit der Patienten erhöht.

Im Fall von Covid-19, sagte er, zeigten in wissenschaftlichen Artikeln veröffentlichte Daten, wie das Virus die Immunantwort bei infizierten Patienten beeinflusst und die T-Zellen verringert. Und dieses Medikament zeichnet sich gerade dadurch aus, dass es die Produktion dieser Zellen stimuliert.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die älteren Menschen mit einem physiologisch geschwächten Immunsystem am anfälligsten für eine Verschlimmerung der Krankheit sind, ist die Anwendung dieses Medikaments sowohl für Infizierte als auch für Risikopatienten und Gesundheitspersonal angebracht.

MIT FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG GEGEN DIE PANDEMIE

Eine weitere Strategie der kubanischen Pharmaindustrie ist die Forschung und Entwicklung neuer Produkte, die zur Behandlung dieser Krankheit eingesetzt werden könnten und die, obwohl sie sich in der Entwicklung befinden, die Eigenschaft haben, die Virusreplikation zu hemmen.

Laut Gerardo Enrique Guillén Nieto, Direktor für biomedizinische Forschung am CIGB, wird derzeit an zwei Inhibitorpeptiden gearbeitet.

Eines davon ist CIGB 210, ein Projekt, das seit Jahren als Antivirumittel gegen das AIDS-Virus entwickelt wird.

„Basierend auf den in der Literatur vorhandenen Beweisen testen wir jetzt die Wirkung dieses Peptids auf ein Coronavirus bovinen Ursprungs, um seine Hemmkapazität zu bewerten. Wenn es funktioniert, würden wir in Zusammenarbeit mit Laboratorien in China seine Wirkung gegen das neue Coronavirus analysieren.“

Das andere zu bewertende Projekt mit dem Code CIGB 300 wird zur Behandlung verschiedener Krebsarten wie Gebärmutterhals- und Lungenkrebs verwendet. Die antivirale Kapazität wurde unter anderem auch gegen das AIDS-Virus und das von Hepatitis C evaluiert.

Gleichzeitig wird ein Impfstoffprojekt entwickelt, das auf der Plattform virussähnlicher Partikel und der Plattform für die nasale Immunisierung als Verabreichungsweg basiert, einer Methode, die für den am CIGB entwickelten therapeutischen Impfstoff gegen chronische Hepatitis B angewendet wird. Dieses Projekt wurde den Gesundheitsbehörden Chinas zur Verfügung gestellt, um gemeinsam an seiner Entwicklung zu arbeiten, schloss er. •

Erster kubanischer Träger des Coronavirus – dank Kuba ist er ins Leben zurückgekehrt

Jesús Álvarez, der inzwischen entlassen wurde, versicherte, dass er neue Kraft verspüre, und er pries die Qualität der kubanischen Medizin

FREDDY PÉREZ CABRERA

• Santa Clara – „Mir fehlen die Worte, um Kuba zu danken, das in der Lage war, Ärzte und Pflegepersonal auszubilden, die so professionell und gleichzeitig so menschlich sind und dank denen ich heute wieder im Leben stehe“, sagt Jesús Álvarez López, der erste kubanische Patient, der am neuen Coronavirus erkrankte und inzwischen genesen ist, aufgeregt nach seiner Entlassung.

Der 25-jährige Tänzer, der in dieser Stadt lebt, sagt Granma Internacional, dass seine Genesung sehr gut verlaufen sei. „Nun kommt der Familienarzt täglich, um zu sehen, wie es mir geht. Er misst meine Temperatur und führt andere Kontrollen durch.“

Als er sich noch einmal an die gemachte Erfahrung erinnert, erzählt er, dass seine Frau Anel González Zurita, eine bolivianische Staatsbürgerin, die in Mailand lebt, das zur Lombardei, dem in Italien am meisten betroffenen Gebiet gehört, ohne offensichtliche Krankheitssymptome nach Kuba gekommen sei. Einige Tage später habe sie jedoch, wie er selber auch, begonnen, leichte Atemwegsbeschwerden zu zeigen. Aus diesem Grund seien sie zum Arzt gegangen, der sie gleich in das Isolationskrankenhaus von Villa Clara überwiesen habe. Daraufhin seien sie sofort in das Institut für Tropenmedizin Pedro Kouri (IPK) gebracht worden, wo die Krankheit bestätigt worden sei.

„Stellen Sie sich vor, wie ich mich fühlte. Der Himmel fiel mir auf den Kopf! Ich hatte Angst, befürchtete das Schlimmste, wenn ich an meine Familie dachte, an mein



Jesús Álvarez López, der erste an Covid-19 erkrankte Kubaner, zusammen mit seiner Mutter Irania López Aldama und seiner Ehefrau, der in Italien wohnenden Bolivianerin Anel González Zurita. FOTO: FREDDY PÉREZ CABRERA

kleines Töchterchen Ana Sofía, das erst ein Jahr alt ist. Aber ich hatte die Kraft, Widerstand zu leisten, und die

Qualität der kubanischen Medizin tat das Übrige“, sagt Álvarez López.

Wenn er von der Behandlung spricht, die ihm zuteilwurde, hat er nur Lob für die Ärzte und Mitarbeiter im Krankenhaus Manuel Piti Fajardo in Villa Clara und für die im IPK, von denen er sagt, er sei ihnen dankbar, weil sie ihm das Gefühl gegeben hätten, in diesen Tagen der Isolation nicht allein zu sein. „Sie waren meine Eltern, meine Brüder und Schwestern, meine Freunde“, erzählt der junge Mann noch sichtlich bewegt.

„Mir fehlte es an nichts, weder an Medikamenten noch Ressourcen aller Art. Und, ja, sie verwöhnten mich sogar ein wenig: Immer, wenn ich hungrig war, egal, ob es zwei Uhr morgens war, brachten sie Joghurt oder etwas anderes zu essen. Wenn ich mit meiner Familie sprechen wollte, vermittelten sie das Gespräch über Telefon.“ Kurz gesagt, ihm wurde alles rechtgemacht, sagt Jesús, der außerdem eine Nachricht an das kubanische Volk senden wollte, dem er in diesen schwierigen Tagen für so viel Liebe dankte.

„Ich mache mir Sorgen, wenn ich einige Leute auf der Straße sehe, die noch nicht das notwendige Bewusstsein für die aktuelle Situation aufbringen und ich sage ihnen: „Seien Sie auf der Hut, denn dies kann wirklich jeden treffen. Wir müssen auf die Richtlinien der Regierung hören, die sehr hart daran arbeitet, Schlimmeres zu vermeiden. Wenn wir alle Maßnahmen befolgen, werden wir hier rauskommen, weil wir ein Volk von Kämpfern sind. Dann sollte niemand daran zweifeln, dass wir gewinnen werden.“ •

Im Dienst unseres Volkes

Engagement und Professionalität kennzeichnen das Militärkrankenhaus Dr. Joaquín Castillo Duany bei der Bekämpfung von COVID-19

EDUARDO PALOMARES CALDERÓN

• Santiago de Cuba – Mit einem besonderen Sicherheitsgefühl erfüllt unser Volk die Tatsache, dass zu den Gesundheitszentren, die dazu bestimmt wurden, sich dem neuen Coronavirus zu stellen, Einrichtungen der Revolutionären Streitkräfte (FAR) gehören, wie das Militärkrankenhaus Dr. Joaquín Castillo Duany. Seit seiner Einweihung vor 58 Jahren durch den damaligen Comandante Raúl Castro Ruz betreut es mit gleicher Aufmerksamkeit Militärangehörige und Zivilisten.

„Auf Beschluss der Führung des Landes“, sagt der Direktor des Krankenhauses in Santiago de Cuba, Oberstleutnant Dr. Abel Poulot Mendoza, „besteht unsere heutige Aufgabe darin, unserem Volk zu Diensten zu sein für die Isolierung, Diagnose und Behandlung von verdächtigen und bestätigten COVID-19-Fällen in der Region, die die Provinzen Granma, Santiago de Cuba und Guantánamo umfasst.“

„Eine solch anspruchsvolle Aufgabe“, betont er, „bedeutet mehr denn je, national und international das hohe fachliche, wissenschaftliche und menschliche Niveau zu demonstrieren, das uns stets geprägt hat, und in diesem Sinne verfügen wir über alle erforderlichen Bedingungen für die Aufnahme und die medizinische Betreuung kubanischer und ausländischer Patienten, über Spezialausrüstung und Logistik im Allgemeinen.“

KEINERLEI FISSUREN

Inmitten der einwandfreien Sauberkeit und strengen Ordnung stehen in den Sälen der Einrichtung 180 Betten zur Aufnahme



Das Militärkrankenhaus Dr. Joaquín Castillo Duany verfügt über alle erforderlichen Bedingungen, Spezialausrüstung und Logistik, für die Aufnahme und medizinische Betreuung der Patienten. FOTO: EDUARDO PALOMARES

bereit, 74 von ihnen für verdächtige Patienten mit Symptomen, die aus Ländern zurückgekehrt sind, in denen die Pandemie vorliegt, oder die mit solchen Reisenden in direktem Kontakt standen. Bei Bedarf stehen 13 Kapazitäten auf der Intensivstation zur Verfügung.

Darüber hinaus sind in diesem letzten Saal drei weitere Betten für schwangere Frauen mit Kinderbetten und Inkubatoren für eventuelle Entbindungen reserviert. Ebenfalls drei Betten gibt es auf dieser Station für Pädiatrie-Patienten und zwei für Patienten, die aufgrund eines chronischen Nierenversagens eine Behandlung mit Geräten zur Dialyse und Hämodialyse benötigen.

Der Leiter der Intensivstation, Major Dr. Jacno Ferrer Castro, der den nationalen Vorbereitungskurs in Havanna besuchte, gab an, das Krankenhaus habe bis ins Detail das Diagnose- und Behandlungsprotokoll ausgearbeitet, nach dem die medizinische

Betreuung, die Krankenpflege, die epidemiologische Arbeit und die Arbeit der klinischen und mikrobiologischen Labors abläuft.

In Bezug auf die technische Ausstattung betonte er, dass die Station mit mechanischen Beatmungsgeräten, Infusionspumpen, Perfusionspritzen und anderen Geräten und medizinischen Hilfsmitteln ausgestattet sei, die für die Versorgung von Patienten in kritischem Zustand erforderlich sind. Bisher seien sie nicht gebraucht worden, da keine schweren Krankheitsfälle aufgetreten seien, sondern alle Patienten nur leichte Erkrankungen aufwiesen.

Die stellvertretende Direktorin für den Lehrbetrieb, Major Dr. Mislav Rodríguez García, wies ihrerseits auf die hohe Qualifikation des Personals hin, zu dem Doktoren der medizinischen Wissenschaften, Fachärzte, Masters in Sciences, Fachleute mit Lehrbefugnis und wissenschaftlichen

Kategorien gehörten und das für diesen Notfall durch weitere Fachärzte des Gesundheitswesens verstärkt worden sei.

Hingewiesen sei auch darauf, dass die drei Fachärzte, die am nationalen Kurs zur Prävention und Bekämpfung von COVID-19 am Institut für Tropenmedizin Pedro Kouri (IPK) teilnahmen, zunächst Schulungen für das Krankenhauspersonal und später in den für die medizinische Grundversorgung der Streitkräfte zuständigen Arztpraxen der Militäreinheiten durchführten.

Im Allgemeinen richten sich die grundlegenden Linien dieser Schulung an das Personal, das aus klinischer Sicht mit der Krankheit konfrontiert ist, das Pflegepersonal sowie das Diagnose- und Sicherheitspersonal.

LIEBE UND VERPFLICHTUNG

Oberstleutnant Dr. Poulot Mendoza sagte hinsichtlich der Voraussetzungen für diese Arbeit, dass sich alle gemeldet hätten, als im Kollektiv nach der Bereitschaft für diese schwierige Aufgabe gefragt wurde, was ein Zeichen der Verbundenheit der Militärangehörigen mit dem Volk sei und die Unterstützung für die Führung des Landes zeige. Es sei daher nötig gewesen, diejenigen mit gesundheitlichen Problemen davon zu überzeugen, besser nicht teilzunehmen.

Es wurden drei Teams gebildet, die mehrheitlich aus Frauen bestehen und sich aus dem erforderlichen medizinischen Personal und den Versorgungskräften zusammensetzen. Jedes von ihnen bleibt 14 Tage lang in der Patientenversorgung im Einsatz, ohne das Zentrum zu verlassen,

und wird danach für die gleiche Zeit außerhalb des Zentrums unter Quarantäne gestellt. Schließlich werden sie eine zweiwöchige Überwachungsphase in ihren Wohnungen absolvieren, bevor sie einen neuen Arbeitszyklus starten.

„Die Aufgabe ist nicht einfach“, sagte die Zivilbeschäftigte und Diplom-Krankenschwester Eneida Herrera Vega auf der Intensivstation, „denn ich habe meine 13 und 17 Jahre alten Töchter und meine 83jährige Mutter zu Hause gelassen, aber wir haben uns für diese Tätigkeit entschieden, die für die Gesundheit der Bevölkerung von so wesentlicher Bedeutung ist, und können das Vertrauen, das uns die Führung der Streitkräfte und die des Landes entgegenbringen, nicht enttäuschen.“

Die Diplom-Krankenschwester Yumileidy Antomachí Montes denkt an ihren vierjährigen kleinen Jungen. Die Diplom-Laborantinnen Valentina Landu et Zapata und Yaelín Machado Millán sehen sich ebenfalls nach der Wärme ihrer Familien, aber wie der Leiter der Pflegegruppe, Diplom-Pfleger Yasmany Valdés Betancourt sagt, „ist dies eine Verpflichtung gegenüber dem Vaterland und der Menschheit.“

Der Gang durch El Militar, wie die Menschen aus Santiago das Krankenhaus nennen, spiegelt deutlich wider, dass statt eines „Gerennes“, das sich jemand vorstellen könnte, hier Gelassenheit und Zuversicht herrschen, sowohl bei Patienten als auch beim Gesundheitspersonal, dank dieser Dosis Sensibilität und Liebe, die das Kollektiv ständig einsetzt, um die Aufgabe erfolgreich zu erfüllen. •

Die Herausforderung des neuen Coronavirus in der Weltgeopolitik

Die Pandemie kann die Globalisierung verlangsamen und den Nationalismus verstärken, die Rolle der Staaten und die Rivalität zwischen den Weltmächten vergrößern

ENRIQUE MORENO GIMERANEZ

• Zusätzlich zu seinen schwerwiegenden humanitären Folgen für den Planeten wird Covid-19 das internationale System unerheblich beeinflussen. Die gegenwärtige Situation stellt möglicherweise die größte Herausforderung für die menschliche Zivilisation seit den beiden Weltkriegen dar und ist, was ihre Dimensionen und die Anzahl der beteiligten Akteure angeht, die vielleicht größte Herausforderung unserer Gattung hinsichtlich ihres eigenen Überlebens in den letzten Jahrhunderten.

Die gegenwärtige Situation, die wir erleben, ist in den 75 Jahren des Bestehens der Vereinten Nationen beispiellos. Sie verbreitet menschliches Leid und infiziert die Weltwirtschaft, wobei die Beschäftigten weltweit bis zu 3,4 Milliarden US-Dollar an Einkommen verlieren könnten, und gefährde das Leben der Menschen, sagte UN-Generalsekretär António Guterres. „Unsere Welt steht vor einem gemeinsamen Feind. Wir führen Krieg gegen ein Virus“, erklärte er.

In der Tat kann diese Pandemie die Fortschritte der internationalen Gemeinschaft im Bereich Entwicklung und Arbeitsbeschäftigung gefährden.

Das neue Coronavirus wird der bereits geschwächten Weltwirtschaft schaden und gleichzeitig einen negativen Einfluss auf die Volkswirtschaften haben. Die Auswirkungen sind schon nach wenigen Wochen erkennbar: Der größte Ölpreisverfall seit 1991 (auf 22 Dollar pro Barrel in der US-Benchmark, zusätzlich zur Preis-Kraftprobe zwischen Saudi-Arabien und Russland), ein allgemeiner Zusammenbruch der Aktienmärkte mit großen Verlusten (die Wall Street beendete am 20. März ihre schlechteste Woche seit 2008) und enorme Beeinträchtigungen für den Verkehrs- und Tourismussektor.

Dies wird wiederum die Globalisierung stoppen und den Nationalismus verstärken, die Rolle der Staaten und die Rivalität zwischen den Weltmächten erhöhen. Aber welche anderen Konsequenzen kann Covid-19 über die ersten negativen Anzeichen hinaus auf die Weltwirtschaft haben?

Die finanziellen Kosten

Der Rückgang der Nachfrage in China - einer Weltwirtschaftsmacht -, die Schließung von Industrien und die Quarantäne der Bevölkerung, Entscheidungen, die nach und nach von anderen Ländern getroffen wurden, haben zu einem Rückgang der Rohstoffpreise, einer Unterbrechung der Produktionsketten, dem Rückgang der internationalen Handelsströme, Einkommens- und Rentabilitätsverlusten und größeren Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen geführt.

Vor kurzem erklärte die Exekutivsekretärin der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL), Alicia Bárcena, dass die regionale Wirtschaft in mehreren Bereichen wie Export, Tourismus, Zulieferungen, Produktpreisen und Investitionen betroffen sein werde. Nach ersten Prognosen werde Covid-19 die Arbeitslosenquote um bis



Mehrere Länder erhalten kostenlose chinesische Hilfe im Kampf gegen Covid-19. FOTO: LA REPUBLICA.NET

zu 10% erhöhen. Die Armut könnte 220 Millionen Menschen erfassen (35 Millionen mehr Arme in der ungleichsten Region der Welt). Die Tourismusaktivität in der Karibik könne um bis zu 25 % schrumpfen und der geschätzte Rückgang des regionalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) könne 1,8 % betragen.

Ein weiteres Phänomen, das in Lateinamerika und der Karibik berücksichtigt werden müsse, sei die Angst vor Investitionen aufgrund der „größeren Risikoaversion der Anleger und der sich verschlechternden globalen Finanzlage“, heißt es seitens der CEPAL.

„Wir müssen alles überdenken, die ganze Wirtschaft. Wir brauchen eine neue Vision, um uns darauf zu konzentrieren, wie wir mit diesem schwierigen Szenario umgehen“, sagte Alicia Bárcena.

Solidarität statt Unilateralismus in den internationalen Beziehungen

Es ist klar, dass Solidarität notwendig ist, um angesichts solcher weltweiten Herausforderungen die Widrigkeiten zu überwinden. In diesem Sinne betonte die Exekutivsekretärin der CEPAL: „Kein Land wird in der Lage sein, diese Pandemie ohne globale und regionale Zusammenarbeit zu bekämpfen. Letztendlich müssen wir wirklich sehen, was mit dem Multilateralismus passieren wird. Eine stärkere Integration ist erforderlich. Ohne Zweifel müssen wir uns um eine stärkere Koordinierung bemühen und die Priorität der Politik muss darin bestehen, wie die aktuelle Sozial- und Gesundheitskrise bewältigt werden kann.“

Die Politikwissenschaftlerin Melisa Centurión ist der Meinung, dass sich die Reaktion auf Covid-19 auf die Karte der Welthegeomie auswirken könne. Während die Vereinigten Staaten deutlich die Mängel ihres Gesundheitssystems und ihre geringe Solidarität mit der Welt zeigten, zeichne sich China durch eine Führungsrolle aus, die sich aus der Eindämmung der Pandemie und der Fähigkeit ergebe, dem Rest der Welt mit Hilfsgütern und erfahrenen Ärzten Hilfe zu leisten.

China, das Land, das den ersten Covid-19-Fall gemeldet hatte, hat der internationalen Gemeinschaft eine schnelle und bewundernswerte Reaktion vorgeführt. In Rekordzeit (in zehn Tagen) wurde in

Wuhan ein Krankenhaus mit einer Kapazität von tausend Betten errichtet, in den am stärksten betroffenen Städten musste die Quarantäne angeordnet werden, um die Ausbreitung des Virus zu stoppen, es wurden wirksame Maßnahmen angewendet und es wurde die wissenschaftliche Forschung gefördert. Die Zahl der neuen Fälle in der Nation ist deutlich reduziert worden. Im Wesentlichen ist es gelungen, der Welt Lektionen zur Eindämmung des neuen Coronavirus anzubieten.

Darüber hinaus hat die chinesische Regierung als spürbaren Beweis der Solidarität die internationale Zusammenarbeit im Kampf gegen die Krankheit aktiv unterstützt und sich daran beteiligt, indem sie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 20 Millionen US-Dollar spendete, medizinische Versorgung in andere Länder lieferte (eine Million Gesichtsschutzmasken nach Frankreich, zusätzlich zu Schutzanzügen und medizinischen Handschuhen, 1,8 Millionen Masken nach Spanien und Italien u.a.), Erfahrungen bei der Bekämpfung des Virus zur Verfügung stellt, fast hundert Nationen unterstützte und Expertenteams sowie Spenden von chinesischen Stiftungen in verschiedene Staaten wie Italien und Iran entsandte.

Nicht weniger wichtig ist eine nachhaltige bilaterale Zusammenarbeit mit anderen europäischen Mächten und mit Russland. Im letzteren Fall mit Kontakten auf höchster Ebene, die die gegenseitige Unterstützung und die umfassende strategische Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten widerspiegeln. Andere Nationen wie Kuba haben ebenfalls Beweise internationaler Solidarität geliefert, mit medizinischen Brigaden in mehreren Ländern, einschließlich Italien.

Der ehemalige ecuadorianische Präsident Rafael Correa sagte: „Eines Tages werden wir unseren Kindern erzählen, dass nach Jahrzehnten von Schein und Propaganda, im Moment der Wahrheit, als die Menschheit Hilfe brauchte, zu einer Zeit, als die Großmächte untergetaucht waren, kubanische Ärzte zu kommen begannen, ohne eine Gegenleistung zu verlangen.“

Die Vereinigten Staaten dagegen haben leider versucht, die Pandemie zu politisieren und China zu stigmatisieren, und bis heute einen kaum kooperativen

und ausgesprochen einseitigen und kriegstreibenden Ansatz gezeigt, der diesen Kontext ausnutzt, um das Wettrüsten und die militärischen Übungen voranzutreiben.

Folgen für Washington

Zusätzlich zur Aufdeckung der Mängel im US-Gesundheitssystem (fehlende Krankenversicherung für Millionen von Einwohnern, hohe Preise für Gesundheitsdienste und die zunehmende Ansteckung im Land) legte Covid-19 eine verspätete Reaktion der Regierung von Donald Trump offen, der die Situation unterschätzte und sich dem Kampf um die weltweite Hegemonie widmete.

Nicht wenige haben die mythische Rolle der USA als „Retterstaat“ der internationalen Gemeinschaft im Stil von Hollywood-Filmen in Frage gestellt und das Weiße Haus scharf dafür kritisiert, einseitige Zwangsmaßnahmen gegen Kuba, Venezuela, Iran oder Syrien aufrechtzuerhalten, die den Kauf von Medikamenten und anderen Gebrauchsgütern gegen die Krankheit behindern oder sie verteuern und eine Verletzung der Menschenrechte und Völkermord an diesen Völkern darstellen. Wenn diese Position beibehalten wird, werden die Vereinigten Staaten möglicherweise weltweit isolierter dastehen.

Covid-19 kann außerdem dem neoliberalen System einen großen Schlag versetzen, da die Bürger die Wirksamkeit eines auf Privatisierung und sozialen Kürzungen basierenden Modells bereits ernsthaft in Frage stellen. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, ein solides Gesundheitssystem zu haben und Gesundheit als Menschenrecht zu verstehen.

„Morgen werden wir Zeit haben, Lehren zu ziehen und das Entwicklungsmodell zu hinterfragen, das unsere Welt seit Jahrzehnten anwendet und dessen Mängel offensichtlich geworden sind (...). Aber diese Pandemie hat bereits gezeigt, dass kostenlose Gesundheitsversorgung ohne Konditionen hinsichtlich Einkommen, Beruf und Wohlstand keine Kosten oder Belastungen sind, sondern kostbare Güter, unverzichtbare Vorteile (...) und dass diese Art von Gütern und Dienstleistungen außerhalb der Gesetze des Marktes liegen muss“, sagte kürzlich der französische Präsident Emmanuel Macron, ein Verteidiger sozialer Kürzungen.

Andererseits veranlasste der rasche Zusammenbruch des Gesundheitssystems die spanische Regierung zum staatlichen Eingreifen in die private Gesundheitsversorgung, um sich dem neuen Coronavirus zu stellen.

Im Wesentlichen sind heute koordinierte Anstrengungen gegen die Pandemie und die Zusammenarbeit als Zivilisation erforderlich, ohne auf Protektionismus, Selbstsucht oder Unilateralismus zurückzugreifen. Dann, nachdem wir Covid-19 besiegt haben, werden wir seine Konsequenzen für die geopolitische Karte, die nicht wenige sein werden, eingehend bewerten. Wie jeder gewaltsame Konflikt wird dieser Krieg gegen ein Virus das internationale System verändern. •

Corona-Kapitalismus für Kuba?

CARLOS LUQUE ZAYAS RAZÁN

• Die Umwandlungen unseres wirtschaftlich-sozialen Systems beinhalten die Eingliederung des Privateigentums und des Marktes als eine funktionelle Ergänzung zum sozialistischen Projekt unter den aktuellen wirtschaftlichen, historischen und geopolitischen Bedingungen der Nation.

Die ineinandergreifende Betrachtung dieser Elemente, wozu auch die des Kulturellen gehören, die nicht weniger wichtig sind, vermeidet den immer wieder recycelten Pragmatismus, der sich für ein größeres Gewicht der Mechanismen des Marktes und des Privateigentums als Lösung für die Probleme des Sozialismus einsetzt.

Mit dieser Taktik unterstützt man nur bewusst oder unbewusst die ideologische Matrix, die gebetsmühlenartig wiederholt, dass alle Alternativen zum Scheitern verurteilt seien und der Sozialismus am allem die Schuld trage, auch wenn die Schwäche der kapitalistischen Lösungen deutlich wird, die gerade jetzt, da sie die Völker vor der aktuellen Pandemie nicht schützen, der Welt schmerzhaft ihre Unfähigkeit vor Augen führen.

Diese Unfähigkeit hat Vor- und Nachnamen: den

Totalitarismus des Privateigentums, die angeblich unfehlbaren blinden Gesetze des Marktes und die falsche Trennung zwischen Wirtschaft und Politik, vor der uns Karl Polanyi in „The Great Transformation“ warnte, bei der die Gesellschaft der Wirtschaft untergeordnet ist, während es doch - wie in Kuba - genau umgekehrt sein müsste.

Und es muss darum gehen, einen Prozess durchzuführen, bei dem zwei Dinge gleichzeitig aufeinander abgestimmt werden: der Aufbau eines beispiellosen Systems unter einer brutalen Blockade, der dann aber auch den Einbruch von Elementen voraussetzt, die dem sozialistischen Wesen fremd sind. Eine doppelte Schöpfung, bei der einer der Prozesse die nicht störende Anpassung an den anderen sein muss und, als ob dies noch nicht schwierig genug wäre, müssen dabei auch noch die unkontrollierten Vorgänge des Weltkapitalismus berücksichtigt werden.

In dieser Hinsicht sind alle Vorschläge zu dem, was unter den aktuellen Bedingungen der Pandemie „die kubanische Regierung tun muss“ zum Scheitern verurteilt. Man erwartet, dass die Wirtschaftswissenschaft Ideen liefert, die an ihr Spezialgebiet angepasst sind. Aber wenn sich am Ende

herausstellt, dass einige dieser Vorschläge dem Privateigentum zuneigen - und, welcher großer Fehler, die Berücksichtigung von Angebot und Nachfrage in einer so sensiblen Sparte wie beispielsweise dem Nahrungsmittelbereich fordern, treffen wir auf den zentralen Nerv jenes Unwissens bzw. auf die ausdrückliche Absicht eines antiquierten Ökonomismus.

Die Ideologie ist keine künstliche Verpackung von Marketing, sondern sie stellt den Kern des gesamten Projekts dar und bildet ganz klar das zentrale Nervensystem des kapitalistischen Systems.

Ein Beweis dafür ist die harmonische Ehe zwischen der Begeisterung für „rein“ wirtschaftliche Lösungen und die Entideologisierung a la Obama. Tatsächlich ist diese Haltung häufig bei jenen festzustellen, die die Wirtschaft als ein abgeschottetes Abteil mit eigenen ätherischen Gesetzen ansehen, vor denen einem nichts anderes übrig bleibt, als sich ihnen anzuliefern.

Aber Adam Smith war nicht für die „unsichtbare Hand“ verantwortlich - eine berechnende Fehlinterpretation eines seiner Sätze - die heute allerdings in dem Chaos sichtbar wird, das die Pandemie in den reichen Ländern anrichtet, die Hand, die wahrhaftig die Fäden der Tragödie zieht.

Was die anderen Lösungsvorschläge und Aktionswege für unsere Regierung angeht, die im Umlauf

findet, muss man diese Ideologen des Quasi-Neoliberalismus an die beklagenswerte Lage erinnern, in der sich gerade jetzt die Völker der sogenannten „ersten Welt“ befinden, in der die private Wirtschaft - oder besser gesagt, der Corona-Kapitalismus - sich nicht als Lösung sondern als das größte Hindernis für eine erfolgreiche Bewältigung der Epidemie herausgestellt hat.

In Italien, in Spanien und jetzt in den USA ist die Hauptursache der Katastrophe, unter der sie leiden, in der Überführung des öffentlichen Gesundheitswesens in das Privateigentum zu finden und bei denen, für die „Bereicherung“ ihr einziges Lebensziel ist. Und da man anscheinend die Lektionen aus dieser Realität nicht sehen will, geht man so weit, Kuba dahingehend zu beraten, das Funktionieren der Nahrungsmittelkette nur durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage zu regeln.

Sie müssten eigentlich wissen, dass im politischen System Kubas - gerade wegen der ideologischen Weltanschauung, von der es gestützt wird - der Markt seine Interessen nicht in einer Notfallsituation aufzwingen kann. Etwas, das auf der hohen Wahrscheinlichkeit beruht, dass das Land mit dem geringstmöglichen Schaden an dem daraus hervorgehenden muss, was es als am wichtigsten erachtet: das Leben und die Gesundheit seiner Menschen. Das ist das erste, was unser Kuba „tun muss“ und das tut es auch. •

Angesichts der Widrigkeiten besinnt sich Kuba auf seine Stärken

Der Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, und der Premierminister, Manuel Marrero Cruz, leiteten das Treffen des Ministerrates, bei dem neben anderen für die Entwicklung des Landes wichtigen Themen die Auswirkungen von COVID-19 auf die kubanische Wirtschaft analysiert wurden

Leticia Martínez Hernández

• Inmitten des Kampfes, den Kuba unternommen hat, um die Ausweitung von COVID-19 im Territorium des Landes unter Kontrolle zu halten, trat der Ministerrat unter der Leitung des Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, und des Premierministers, Manuel Marrero Cruz, Ende März zu seinem gewohnten monatlichen Treffen zusammen, um Entscheidungen über das wirtschaftliche und soziale Leben der Nation zu treffen.

Das oberste Organ der kubanischen Regierung stimmte der Schaffung einer temporären Arbeitsgruppe zu, die neue Maßnahmen zur Stärkung der Konfrontation mit dem neuen Coronavirus vorlegen soll. Sie besteht aus den Leitern verschiedener Ministerien und wird vom stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister Alejandro Gil Fernández angeführt.

Gil Fernández präsentierte eine erste Einschätzung der Auswirkungen, die die Pandemie, die laut der Weltgesundheitsorganisation bereits 171 Länder erreicht hat, auf die kubanische Wirtschaft haben wird. „Es handelt sich nicht um eine geografische Region, sondern betrifft die ganze Welt, wobei Tourismus, Reisen und Konsum in vielen Ländern zurückgehen werden, was sich auf Produktionsprozesse und Beschäftigung auswirkt.“

„Es geht nicht um Tage, Wochen oder Monate und wird nicht kurzfristig gelöst sein“, sagte er. „Deshalb müssen wir uns darauf vorbereiten, eine organisierte, geplante Antwort ohne Improvisation zu geben, die es uns ermöglicht, vorwärts zu kommen.“

Der Minister für Wirtschaft und Planung erklärte auch, dass es im Fall von Kuba bereits Auswirkungen auf die Exporteinnahmen gegeben habe, insbesondere im Tourismus. Es könne jedoch auch andere Exportbranchen geben, die von einem Rückgang der Nachfrage und sogar von Logistikproblemen im internationalen Handel, insbesondere mit Schiffen und Flugzeugen, betroffen sein könnten.

Desweiteren könne es zu Schwierigkeiten beim Import von Produkten kommen, die auf die von der Pandemie in den Erzeugerländern verursachten Probleme oder die Abwertung der von der kubanischen Wirtschaft benutzten Währungen zurückzuführen sind und das Produktivniveau des staatlichen und nichtstaatlichen Sektors und der ausländischen Investitionen beeinflussen.

Zu den Widrigkeiten von COVID-19 komme die Blockade durch die USA hinzu, mit mehr als 300 neuen Maßnahmen, die in den letzten Monaten verhängt wurden. Daran habe sich nichts geändert, in diesem schwierigen Szenario gehe die Verfolgung der Finanzaktionen und der Treibstoffversorgung für die Insel weiter.

„Wir müssen uns auf unsere Stärken konzentrieren“, sagte Gil Fernández. „Erstens die zentralisierte Planung, die uns die Möglichkeit gibt, materielle und finanzielle Ressourcen dort zu platzieren, wo sie am dringendsten benötigt werden und nicht dort, wo der Markt sie platziert.“

„Hier werden die Dinge nicht dahin gehen, wo sie den höchsten Preis erzielen oder wo die größte Nachfrage besteht.



Das höchste Regierungsorgan Kubas beschloss die Schaffung einer temporären Arbeitsgruppe, die mit der Vorlage neuer Maßnahmen beauftragt wird, um die Bekämpfung des neuen Coronavirus zu verstärken. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Hier werden die Ressourcen gemäß den Hauptprioritäten für den Schutz der Menschen zugewiesen“, sagte der stellvertretende Ministerpräsident.

Weitere Stärken, führte er aus, seien die Souveränität bei der Verwaltung der Haushaltsmittel; eine integrative Sozialpolitik, die alle Wirtschaftsakteure auffordert, sich an der Lösung von Problemen nach dem Prinzip des Denkens als Land zu beteiligen; und auch die gesammelten Erfahrungen bei der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen, die durch mehr als 60 Jahre Blockade und wirtschaftliche Aggression entstanden sind.

Auf dieser Grundlage würden zurzeit ohne jede Improvisation neue Maßnahmen entworfen. Die Situation sei komplex, schätzte er ein, was uns eine organisierte und objektive Reaktion abverlange, um diesem Kontext zu begegnen. Daher erfordere sie mehr Planung, mehr Kontrolle über die Maßnahmen, eine strengere Einhaltung und mehr Disziplin der Wirtschaftsakteure.

In Bezug auf die neuen Entscheidungen zur Eindämmung der Auswirkungen von COVID-19 in Kuba wies Premierminister Manuel Marrero Cruz darauf hin, dass sie den wirtschaftlichen und sozialen Bereich betreffen und die Regierung sich durch ständige Überprüfung auf ihre strenge Erfüllung konzentrieren werde.

Ebenso verwies er auf die noch immer andauernden Verstöße gegen die Vorgaben, die die Präsidentschaft des Landes erließ, um diese gefährliche Krankheit einzudämmen. Es sei notwendig, deren Einhaltung nachdrücklicher zu fordern, sagte er, vor allem durch die Aktionen der lokalen Verwaltungen, die zusammen mit der Revolutionären Nationalen Polizei den Zuwiderhandlungen Einhaltung gebieten müssten, denn dieser Kampf komme allen zu.

In diesem Sinne sprach Marrero Cruz von der Notwendigkeit, Mechanismen einzurichten, damit die kubanische Bevölkerung von den Geldbußen und anderen Sanktionen in Kenntnis gesetzt werde, die bei Verletzung der Bestimmungen der Bekämpfung von COVID-19 verhängt würden.

DETAILS DER TAGESORDNUNG DES MINISTERRATES

Kuba hält seine Entwicklung angesichts der Komplexität des Auftretens

des neuen Coronavirus auf der Insel nicht an. Daher ging der Ministerrat auch auf andere Fragen ein, die sich auf das Leben der Kubaner auswirken.

Bei dieser Gelegenheit genehmigte das höchste Regierungsorgan den Plan der Regierung zur Verhütung und Bekämpfung von Straftaten und gesetzwidrigen Handlungen, die Wälder, Flora und Fauna sowie andere natürliche Ressourcen betreffen.

Oberst Manuel Lamas González, Chef des Waldhüterkorps, erläuterte einige kriminelle Handlungen im Zusammenhang mit dem Fällen, Besitz, Transport und der Vermarktung von Holz, Jagd, Wilderei und Verkauf von Land- und Meerestieren, handwerklichem Bergbau, der Entnahme von Sand, Füllmaterial, Töpferton und Steinplatten, der Umweltverschmutzung, Absperrungen und Umleitungen von Flüssen zur Bewässerung von Kulturpflanzen sowie dem Handel mit Arten von Flora und Fauna an den Grenzen.

Angesichts dieser Situation zielt der Regierungsplan darauf ab, das institutionelle Konfrontationssystem, in dem Verwaltungs-, Regulierungs-, Kontroll- und operative Maßnahmen kombiniert werden, kohärenter zu gestalten, um eine umfassendere und effektiver gegen Verbrechen und Gesetzwidrigkeiten vorgehen zu können, die die natürlichen Ressourcen schädigen.

Diesbezüglich wies der Präsident der Republik nachdrücklich darauf hin, dass es illegale Aktionen gebe, die vor aller Augen ausgeführt würden, die als normal gelten und gegen die keinerlei Maßnahmen ergriffen würden. „Wir werden das alles ordnen, sagte der Präsident, und es ist notwendig, es «mit aufgekrepelten Ärmeln» zu tun.“

Auf der Ministerratstagung wurde auch die Politik zur Verbesserung des Urheberrechtssystems und anderer Rechte ähnlicher Art bestätigt, wie sie in Artikel 62 der Verfassung der Republik Kuba erläutert werden. Darin wird der breiteste Zugang zum literarischen und künstlerischen Schaffen verbunden mit der Anerkennung der Schöpfer für ihre Arbeit anerkannt. Außerdem aktualisiert sie die diesbezüglichen Vorschriften, die vor drei Jahrzehnten aufgestellt wurden.

Ebenso wurde der Allgemeine Plan zur städtischen Ordnung der Stadt Caibarién in der Provinz Villa Clara ange-

nommen, der in engem Zusammenhang mit der touristischen Entwicklung der Cayería Norte (im Norden vorgelagerte kleine Inseln) steht. Zu diesem Thema war Samuel Rodiles Planas, Präsident des Instituts für Stadtplanung, der Ansicht, dass dieser Plan den Lebensraum des Ortes und die angebotenen Dienstleistungen sowie das historische, kulturelle und architektonische Erbe verbessern werde.

An einem anderen Punkt stellte die Ministerin für Finanzen und Preise, Meisi Bolaños Weiss, die Maßnahmen zur Stärkung der Rechnungslegung vor. Diese reichen von der hierarchischen Gliederung der Buchführungstätigkeit, der Ausbildung und Vorbereitung von Kadern und Technikern bis hin zur sozialen Anerkennung dieser wichtigen Fachkräfte.

Diese Entscheidungen, betonte die Ministerin, unterstützten die Leitlinie 7 der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution, die darauf abzielt, die Rechnungsführung so zu stärken, dass sie ein Entscheidungsinstrument darstellt, das die Zuverlässigkeit der finanziellen und statistischen Informationen garantiert. Dies müsse auf allen Führungsebenen beachtet werden.

Neben weiteren behandelten Themen legte Transportminister Eduardo Rodríguez Dávila einen Bericht über die Operation Hafen - Transport - Binnenwirtschaft vor, in dem die bewährten Praktiken, mit denen sie in anderen Jahren unter der Führung der Revolutionären Streitkräfte funktionierte, übernommen worden sind.

In dieser wichtigen Logistikkette treten weiterhin objektive Unzulänglichkeiten auf, die, ausgehend von der Verfügbarkeit von Finanzmitteln und Ressourcen, aber auch von anderen, die von Organisation, Disziplin und Kontrolle abhängen, behoben werden müssen. Dazu berichtete der Minister für Außenhandel und Ausländische Investitionen, Rodrigo Malmierca Díaz, über Schäden, die durch Unregelmäßigkeiten im Außenhandel verursacht wurden, ein Thema, das regelmäßig von der höchsten Regierungsbehörde überprüft wird.

In seinem Vortrag wies er darauf hin, dass sich die Zahlungen an Reedereien für Verzögerungen von Containern Ende des Jahres 2019 auf 2.600.000 USD beliefen.

Um diese Situation umzukehren, seien Maßnahmen zur Wiederherstellung der Kapazität von Silos und Lagern sowie zur Wiedererlangung der Erfüllung der Lade-/Entladeraten in Hafenanlagen erlassen worden sowie weitere Maßnahmen, die die Abfertigung der im Land ankommenden Schiffe betreffen.

Malmierca Díaz präsentierte auch ein Update zu den priorisierten Projekten mit ausländischen Investitionen. Ende 2019 wurden 287 auf der Insel ansässige Unternehmen registriert, insbesondere im Tourismus- und Elektroenergiesektor.

In den ersten beiden Monaten dieses Jahres wurden weitere sechs genehmigt, was die Priorität zeigt, die Kuba dieser Modalität einräumt, die selbst inmitten des wirtschaftlichen Kampfes wächst, den es angesichts der Verschärfung der Blockade und der Anwendung von Titel III des Helms-Burton-Gesetzes führt. •

Helms-Burton-Gesetz: Instrument zur neokolonialen Rückeroberung Kubas

Das Helms-Burton-Gesetz ist nicht nur illegal und illegitim, sondern auch politisch nicht durchführbar, da es in einer unrühmlichen Vergangenheit verankert ist, die die Kubaner mit dem Mut, den Opfern und dem Schweiß, den Tränen und dem Blut verschiedener Generationen überwinden mussten

ELIER RAMÍREZ CAÑEDO

„1953 hatte die kubanische Familie ein Einkommen von 6 Pesos in der Woche, 15 bis 20 % der Arbeiter waren chronisch arbeitslos (...)“

Auf eine Weise, die dem Volk Kubas schadete, benutzten wir den Einfluss in der Regierung, um uns Vorteile zu verschaffen und die Gewinne der US-Privatunternehmen zu steigern, die die Wirtschaft der Insel beherrschten. Anfang 1959 besaßen die US-Unternehmen etwa 40 % des Bodens, auf dem Zuckerrohr angebaut wurde, fast alle Viehfarman und 90 % der Bergwerke und der Abbaurechte, 80 % der Dienstleistungen und praktisch die gesamte Erdölindustrie und zwei Drittel von allem, was Kuba importierte, kam aus den USA.

Vielleicht bestand unser größter Irrtum in der Entscheidung eine der blutigsten und repressivsten Diktaturen der langen Geschichte lateinamerikanischer Repression zu räumen und zu unterstützen. Fulgencio Batista ermordete 20.000 Kubaner in sieben Jahren, ein Anteil der kubanischen Bevölkerung, der höher liegt als der der US-Amerikaner, die in den beiden großen Weltkriegen starben. Sprecher der Regierung lobten Batista, sie priesen ihn zu einem Zeitpunkt als vertrauenswürdigen Verbündeten und guten Freund, als er Tausende Bürger ermordete, die letzten Überreste der Freiheit zerstörte und dem kubanischen Volk Hunderte Millionen von Dollar raubte.“

Dies waren die Worte, die der junge demokratische Senator John F. Kennedy im Präsidentenwahlkampf 1960 sagte. Derselbe Kennedy, der kurze Zeit später, bereits unter der systemischen Logik und als Präsident der USA für die Söldnerinvasion bei Playa Girón, die Genehmigung der Operation Mongoose und die Unterzeichnung des präsidentialen Dekrets, das die Blockade gegen Kuba formalisierte, verantwortlich war, der aber auch, in der Zeit vor seiner Ermordung, eine geheime Annäherung an Kuba sondierte. Ob sie nun Teil einer Wahldemagogie oder aufrichtig gemeint waren, die Worte Kennedys über das Kuba der 50er Jahre widerspiegeln eine unbestreitbare Realität. Es ist genau dieses Kuba, das die Feinde der kubanischen Nation, die an der Ausarbeitung des Helms-Burton-Gesetzes beteiligt waren oder Lobbyarbeit für dessen Verabschiedung 1996 leisteten, immer wiederherstellen wollten. Es sind die gleichen reaktionären Sektoren der bekannten Anhänger der Platt-Amendment-Kultur, die sich jetzt in bedingungsloser Unterstützung der Trump Administration zu ihrer feindseligen Offensive gegen die Kubanische Revolution ermutigt fühlen. Es ist so zu einer Situation gekommen, die dazu führte, dass die bilateralen Beziehungen ihren tiefsten Punkt seit den Zeiten von George W. Bush erreicht haben und sich möglicherweise noch verschlechtern.

Es wurde viel über die juristischen Verirrungen diskutiert, die das Helms-Burton-Gesetz in offener Verletzung des Internationalen Rechts enthält. In erster Linie ist aber all dies Teil einer politischen Verirrung von mächtigen Gruppen in den USA, die für ein rückwärtsgerichtetes Denken stehen und sich weigern zu verschwinden und eine Realität zu

akzeptieren, die für die Beziehungen mit Kuba viel erfolgversprechender wäre.

Die Titel III und IV des Gesetzes haben wegen ihrer internationalen Auswirkungen sehr viel Medienaufmerksamkeit. Ohne die Bedeutung der letzteren schmälern zu wollen, so sind es doch die Titel I und II auf denen die Essenz des Gesetzes beruht. Die Titel III und IV entsprechen dem Interesse, die in den beiden ersten dargestellten Ziele zu erreichen.

In Geist und Buchstaben haben sie einen extraterritorialen Charakter und stellen einen Affront gegen die Souveränität Kubas dar, da sie das Recht der kubanischen Nation auf ihre Unabhängigkeit und Selbstbestimmung nicht anerkennen.

Wie bekannt, ist es der Titel I, in dem die Blockade kodifiziert wird, d.h. alle Regulationen, Maßnahmen, exekutive Erlasse und Verfügungen, die bis dahin Teil des Gerüsts des Wirtschaftskrieges gegen Kuba waren, sind jetzt zum Gesetz geworden. Von daher kommt es zu einer Übertragung der Vorrechte der Exekutive auf die Legislative, was die Möglichkeit der Aufhebung der Blockade angeht. Darin werden auch alle internationalen Sanktionen gegen Drittländer verstärkt, die irgendeine Art von Wirtschafts- oder Handelsbeziehungen zu Kuba haben oder irgendeine Hilfe leisten. Außerdem wird so die Finanzierung und die allgemeine Unterstützung der konterrevolutionären Gruppchen auf der Insel, die als fünfte Kolonne agieren, formalisiert.

Trotzdem überschreitet der Titel II die Grenzen von etwas, was wir als Teil der imperialen Anmaßungen betrachten, die typisch für die Politik der USA gegen Kuba ist. Wenn man diesen Titel liest, ist es für jeden Kubaner unmöglich keine Parallele zum Platt Amendment zu sehen, das der kubanischen Verfassung von 1901 als Zusatz von der Regierung der Vereinigten Staaten mit Gewalt aufgezwungen wurde. Das Platt Amendment stellt in der kubanischen Vorstellungswelt eine der traurigsten und am meisten gehassten Erinnerungen dar, da es für die Einmischung und die Herrschaft der USA über die Insel während der 60 Jahre der Neokolonialen Bürgerlichen Republik steht. Die Anwendung dieses Amendments führte zu diversen militärischen Interventionen - direkt und präventiv - der USA in Kuba, wozu eine zweite Besetzung des Landes von 1906 bis 1909 gehörte. Deswegen hat das Helms-Burton-Gesetz den Stempel des Platt Amendments und ruft die leidenschaftlichste Ablehnung beim kubanischen Volk hervor, auch wenn das Vorhaben, die Blockade zu internationalisieren und Drohungen gegen beteiligte Dritte, die den Wunsch haben, mit Kuba Handel zu treiben oder dort zu investieren, auszusprechen, nicht wenige innerhalb der internationalen Gemeinschaft und in den USA selbst dazu bewegen haben, ihre Stimme zu erheben und es zu verurteilen. Nicht umsonst haben einige Analysten im Helms-Burton-Gesetz eine Art Ableitung des Platt Amendments und der Monroe Doktrin gesehen.

Im Helms-Burton-Gesetz und insbesondere in seinem Titel II wird die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade als Angelpunkt der aggressiven Politik der USA gegen Kuba ratifiziert, mit



Rezept für die Demokratie in Kuba: Wir stellen die Reichen und die Kubaner die Armen FOTO: TOMY

dem Ziel, den souveränen Willen einer ganzen Nation zu beugen und die Aufhebung der Wirtschaftssanktionen an die Bedingung der Rückkehr Kubas in den Einfluss und Herrschaftsbereich der USA zu knüpfen.

Das Platt Amendment gab den USA das Recht, jedes Mal in Kuba zu intervenieren, wenn sie dies für nötig erachteten. Das Helms-Burton-Gesetz geht weit darüber hinaus, da es das festlegt, was der Präsident und der Kongress der USA unter einer in Kuba demokratisch gewählten Übergangsregierung verstehen, um in Zukunft die Blockade aufzuheben und Wirtschaftshilfe zu leisten. Wenn wir uns in die hypothetische Situation hineinbegeben, dass sich die Träume von der neo-kolonialen Eroberung Kubas erfüllen würden, wird die Maßlosigkeit dieser Träume deutlich, denn auch wenn eine konterrevolutionäre Regierung in Kuba eingesetzt würde, mit repräsentativer bürgerlicher Vielparteien-demokratie, mit Marktwirtschaft, Radio und TV Martí, die ohne Störungen senden könnten, was eine der in diesem Titel festgelegten Bedingungen ist, wäre die Blockade noch lange nicht zu Ende. Bevor sie endgültig aufgehoben werden könnte, müsste - so heißt es in Abschnitt 205 - die pro-Yankee Regierung alles von der kubanischen revolutionären Regierung nach dem 1. Januar 1959 oder später konfiszierte Eigentum an die US-Bürger zurückgeben oder sie entsprechend entschädigen.

Und um deutlich zu machen, dass dies das wichtigste Element ist, heißt es in diesem Titel: „Es ist das Empfinden des Kongresses, dass die zufriedienstellende Liquidierung der Eigentumsansprüche durch eine von den Vereinigten Staaten anerkannte kubanische Regierung eine unabdingbare Voraussetzung für die volle Wiederherstellung der wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zwischen den USA und Kuba ist.“

Das Datum 1. Januar 1959 ist mit voller Absicht dort vermerkt, denn hier ist nicht nur von den „5.011 zertifizierten Forderungen“ bis zur Verabschiedung des Helms-Burton Gesetzes die Rede,

sondern man fügt alle die mit ein, die keine US-Staatsbürger waren, als der Prozess der Nationalisierung stattfand und es erst später wurden. Aber darin sind auch die Batista-Leute und die gesamte Mafia eingeschlossen, die in den ersten Januartagen nach dem Sieg der Revolution das Land fluchtartig verließen. Bei diesen wurde nichts verstaatlicht, sondern ihr Eigentum, das sie aufgaben, weil sie wussten, dass man sie wegen Unterschlagung, Raub, Mord und Folter anklagen würde, wurde konfisziert. Kuba würde wieder zu einem Land werden, das mit Füßen und Händen an eine ausländische Macht gefesselt wäre. So wird die wahre Absicht des Helms-Burton-Gesetzes offensichtlich, das auch die Staatsraison der US-Politik gegen Kuba und das Wesen des über zwei Jahrhunderte andauernden Konflikts zwischen beiden Ländern und insbesondere der letzten 60 Jahre zum Ausdruck bringt.

Dem größten Teil der Sektoren, die die Politik der USA gegenüber Kuba geleitet haben, darunter die leidenschaftlichen Verteidiger des Helms-Burton-Gesetzes und die Falken, die heute in der Politik gegenüber der Insel dominieren, sind die liberale Demokratie und die Menschenrechte ziemlich egal, wenn diese ihnen nicht das sichern, das bei ihnen über allem steht, nämlich die Insel in eine Enklave der Yankee Herrschaft zu verwandeln. Das letzte ist das wirklich Wichtige für ihre Interessen, das erste kann funktional sein, aber keine Bedingung sine qua non, auch wenn damit der öffentliche Diskurs verkleidet wird. Das Helms-Burton-Gesetz und der Titel II, auf den wir uns auch bezogen haben, sind voll von betrügerischer und zynischer Sprache. Faktisch wird das ganze Gesetz von der Idee gestützt, dass Kuba eine Bedrohung nicht nur für die „nationale Sicherheit“ der USA sondern für die internationale Sicherheit sei. Wenn die USA von „nationaler Sicherheit“ sprechen und auch von „internationaler Sicherheit“, ist das, was sie wirklich meinen, die imperiale Sicherheit der herrschenden Klasse dieses Landes, die heute angesichts des offensichtlichen Niedergangs ihrer globalen Hegemonie so enthemmt und gewalttätig wie nie zuvor agiert.

Das Helms-Burton Gesetz ist nicht nur illegal und illegitim, sondern auch politisch nicht durchführbar, da es in einer unrühmlichen Vergangenheit verankert ist, die die Kubaner mit dem Mut, den Opfern und dem Schweiß, den Tränen und dem Blut verschiedener Generationen überwinden mussten und die nur zurückkehren könnte, wenn man ein ganzes Volk physisch vernichten und von seinen Fundamenten aus Geschichte, Tradition und Kultur der kubanischen Nation hinwegfegen würde.

Wie Fidel 1994 warnte: „Die Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Ländern ist die einzige Alternative; eine Seeblockade würde nichts lösen, eine Atombombe, bildlich gesprochen, auch nicht. Unser Land zur Explosion bringen, wie sie es vorhaben und immer noch vorhaben, würde keineswegs den Interessen der Vereinigten Staaten zugute kommen. Es würde hundert Jahre unregierbar sein und der Kampf wäre nie zu Ende. Nur die Revolution ist ein gangbarer Weg für die Zukunft dieses Landes.“

Die Kaufleute

Der wirkliche Terror unserer Epoche ist nicht die von George Orwell in 1984 beschriebene totalitäre Gesellschaft. In der Welt von heute versteckt sich der wahre Große Bruder hinter der Fassade des Großen Unterhalters und die Feinde, die es zu besiegen gilt, sind die Kaufleute von allem Guten, das die Menschheit kultiviert hat

AUTOR: ERNESTO ESTÉVEZ RAMS

• The Space Merchants, (Weltraumkaufleute) ist ein Science Fiction Roman, der vor Jahrzehnten in Kuba herausgegeben wurde. Seine Autoren Frederik Pohl und Cyril M. Kornbluth fassten 1953 in einem Buch die Geschichte zusammen, die sie der Zeitschrift Galaxy Science Fiction zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hatten. Sein Vorgänger 1984 von George Orwell, der vier Jahre zuvor herauskam, schildert eine düstere Welt mit aufreibender und entfremdender sozialer Kontrolle und wurde seit der Epoche der UdSSR zu einer Ikone erhoben, als literarische Speerspitze gegen den Sozialismus. Im Unterschied zu letzterem sagt man über den Roman von Pohl und Kornbluth wenig, was die Verwendung als ideologische Botschaft betrifft. Der Grund ist eindeutig. The Space Merchants zeichnet eine dystopische, entfremdende und bedrückende Welt, aber...eine eindeutig kapitalistische. Es wird so in vieler Hinsicht zu einem Gegenbuch zu Orwell.

Obwohl es sich um einen Auftragsroman handelt, hat er keine Superhelden sondern vielmehr einen Antihelden, mit Ausbildung zum Werbefachmann. In einer Zukunft (auf das Datum des Romans bezogen) wird die Gesellschaft von großen transnationalen Monopolen regiert, in der Werbeunternehmen vorherrschend sind. Die Staaten sind nahezu entbehrliche Karikaturen und die Korporationen verfügen über Privatarmeen, um ihre unternehmerischen Schlachten auszutragen. Die Polizei hat nur die Aufgabe, die Ordnung unter den Konsumenten aufrechtzuerhalten. Die Welt ist eine ökologische Katastrophe. Die Werbung hat solche Ausmaße erreicht, dass man bereits daran denkt, die Anzeigen für die miteinander konkurrierenden Produkte in die Pupillen der Personen zu projizieren, wobei das Opfer für eine solche Aberration süchtig gemacht werden soll. Die totalitäre Unterdrückung kommt nicht mehr als Großer Bruder daher, der ist nicht mehr nötig, es genügt, die Menschen von der Ebene der Instinkte her zu kontrollieren und den Rausch aus Emotionen und Empfindungen zum Sinn des Lebens zu machen. Es gibt keine kollektive Erinnerung mehr, denn die wurde durch die Werbung ersetzt, die zur Massenkultur wurde, die einzige Kultur, die sich durchsetzt. Kommt uns das nicht alarmierend vertraut vor?

Fünfzehn Jahre nach dem Roman von Pohl und Kornbluth wurde ein Roman mit dem rätselhaften Titel ¿Sueñan los androides con ovejas eléctricas? (Träumen die Androiden von elektrischen Schafen) veröffentlicht. Der von Philip K. Dick verfasste Roman erzählt von den Aktionen des Replikantenjägers Rick Deckard in einer post-apokalyptischen Welt, in der die Haltung eines lebendigen Haustiers einen Luxus darstellt, der nur den reichsten Menschen vorbehalten ist. Der übrigen Sterblichen müssen sich mit androiden Haustieren zufriedengeben, d.h. Ersatztiere, also in Wirklichkeit Roboter. Aus dieser gescheiterten Welt können die Menschen mit einem Gerät entfliehen, das als Penfield Stimmungsorgan bekannt ist, das sie auf ihren jeweils gewünschten Gefühlszustand einstellen können. Auf diese Weise können Freude, Optimismus, Schmerz, Trauer, Depression, Aufregung oder Einsamkeit im Vorhinein je nach Wunsch programmiert werden. Auf einem Planeten, von dem ein großer Teil der Menschheit zu anderen Sternen geflüchtet ist, ist ein solcher Entfremdungsmechanismus angesichts einer Realität, die man nicht kontrollieren kann, der einzige Zufluchtsort. Die Personen verbringen ihren Tag damit, wie Zombies mit diesem Apparat der Emotionen verbunden zu sein. Wenn sie nicht an den besagten Apparat gekoppelt sind, arbeiten und wandeln die Personen in einer Welt, in der die aggressivste Werbung sie ständig dazu antreibt, über ihre Grenzen hinauszugehen. Klingt das alarmierend vertraut?

Sehr frei auf dem vorherigen Roman basierend, drehte Ridley Scott 1982 den Film Blade Runner, der heute als ein Klassiker der Science Fiction Filme gilt. In dem Film ist die Erde eine ökologische Katastrophe und dem Menschen ist es gelungen, andere Planeten zu erobern. Über diese anderen Planeten, die kurioserweise Kolonien genannt werden und die nie gezeigt werden, heißt es, dass dort Ressourcen für die Erde entnommen würden. In den Kolonien leben genetisch modifizierte Wesen, die dort als Sklaven arbeiten und bei denen ein exaktes Ablaufdatum programmiert wurde, d.h. ihr Tod. Diese Replikanten, wie sie genannt werden, sind der „Andere“, Fremde für die



Die These von Matrix ist, dass es die Realität nicht gibt, nur die Geschichten, die sie uns davon machen: eine globale Post-Wahrheit. FOTO: INTERNET

kolonisierende Erde, die manchmal lästig werden, wenn sie, weit über das hinaus, wofür sie geschaffen wurden, sich über sich selbst bewusst werden, rebellieren und zur Erde zurückkehren. Wenn sie zu Immigranten werden, verliert ihr Dasein seinen Zweck und sie werden zu Feinden und als solche sollen sie wie Tiere gejagt werden. Die repressive Aufgabe erfüllen Personen, die Blade Runner genannt werden. Um den Mord an den Immigranten zu rechtfertigen, werden sie als Wesen gezeichnet, denen die Empathie fehlt, Calibane, die die Ordnung der Erde bedrohen. Klingt das alarmierend vertraut?

Die Matrix, eine Filmproduktion der Brüder Wachowski wurde in der ersten Fassung 1999 vor bereits 20 Jahren aufgeführt. In den Filmen geht es ebenfalls um eine post-apokalyptische Welt, in der die menschlichen Wesen geschaffen und von Maschinen in Inkubatoren erhalten werden. Sie wurden ursprünglich von der menschlichen Wissenschaftstechnik geschaffen und in einem Moment, der vor der Filmhandlung lag, rebellierten sie und es gelang ihnen, die Herrschaft über den Planeten zu übernehmen. Die Menschheit ist also auf vegetative Wesen reduziert, die als für die Maschinen notwendige erneuerbare Energiequellen benutzt wurden.

Interessant ist, dass jedes menschliche Wesen, um es am Leben zu erhalten, über ein Gehirn verfügt, das an ein gigantisches kybernetisches Netz, mit Namen Die Matrix angeschlossen ist, das es mit dem Rest der Menschheit verbindet, der auf die gleiche Weise angeschlossen ist und somit wird eine virtuelle Realität geschaffen, die die objektive Realität ersetzt. So wird die Realität auf verstörende Weise als eine subjektive Schöpfung präsentiert, die von einer Maschine aufgezwungen wird, die die Geschichte verändern kann, wenn sie es wünscht.

Neo, der Protagonist, wird als der Auserwählte dargestellt, der die menschliche Rebellion anführen soll, aber dieser Auftrag wurde ihm paradoxerweise durch eine Weissagung gegeben, die von einem Wesen der narrativen und virtuellen Welt der Matrix namens Pitonisa ausgeht. Deswegen ist die Prophezeiung, die ihn zum Auserwählten macht, ebenfalls rein narrativ, ohne Halt in der objektiven Welt. Die These ist, dass es die Wirklichkeit nicht gibt, sie existiert nur in den Erzählungen, die sie uns von ihr machen: eine globale Post-Wahrheit. Klingt das nicht alarmierend vertraut?

Verlassen wir die Science Fiction.

Im Jahr 2009 beantragte das transnationale Unternehmen Sony das Patent für ein Gerät, das in der Lage ist, Emotionen zu entdecken. Der intellektuelle Schutz, der ursprünglich für seine Spielkonsolen gedacht war, ist nicht auf diese beschränkt und in jedem elektronischen Gerät wie beispielsweise einem Fernseher anwendbar. Die Idee besteht darin, den Gefühlszustand des Nutzers dieses Geräts zu identifizieren und diese Information kann dann dafür verwandt werden, das Verhalten des Apparates zu bestimmen und entsprechend zu verändern. Dadurch wird sichergestellt, dass der Nutzer nicht die Aufmerksamkeit über ihn verliert. Im Fall der Spiele, kann, wenn das Gefühl Freude herausgefunden wird, dies anzeigen, dass das Spiel seine unterhaltende Funktion erfüllt, während Langeweile dazu führt, dass der Rhythmus des Spiels und seine Spannung gesteigert werden, um erneut die Aufmerksamkeit des Spielers zu gewinnen.

Im Jahr 2014 beantragte Facebook ein Patent, das ihm 2017 gewährt wurde, um Emotionen festzustellen. In diesem Fall deckt die Lizenz us20150242679a1 die Kapazität,

den emotionalen Zustand eines Konsumenten eines digitalen Inhalts festzustellen, zu speichern und weiterzuleiten, um davon ausgehend über den Inhalt zu entscheiden, der sich für diesen Einzelnen eignet. In der kalten und unpersönlichen technischen Sprache des Patents heißt es: „Die Identifizierung des Inhalts, der von einer oder mehr Anwendungen, basierend auf der Art der festgestellten Emotion angezeigt werden soll, kann die Suche nach einer Vielzahl von Inhalten umfassen, bei der jeder mit einem besonderen Gefühlszustand assoziiert ist. Zusätzlich kann eine Kalibrierungskomponente konfiguriert werden, um die Anforderung zum Kalibrieren des Detektors für Emotionen zu empfangen und dem Nutzer eine bestimmte Emotion zu präsentieren“.

Das US-Patent U.S. Pat. No. 6,175,772 von 2001 schützt die Erfindung von Roboterhaustieren mit Pseudoemotionen und deren Verhalten, das darauf basiert. Gemäß dem Erfindungsdokument ändern sich die Verhaltensmuster des Haustieres entsprechend der emotionalen Reaktion des Nutzers.

Ein weiteres Patent, das U.S. Pat. No. 6,536,440, schützt die Erfindung, die Fähigkeit mithilfe von Ultraschall, Nervenimpulse im Gehirn zu beeinflussen und zu manipulieren, sodass sensorische Daten in die Großhirnrinde projiziert werden können. Das von Sony beantragte Patent „ist nicht völlig invasiv, da Geräte verwendet werden, die Ultraschallimpulse auf den Kopf schießen, um Muster von Neuronen im Gehirn zu verändern und über bewegte Bilder und Aromen und Töne „sensorische Erfahrungen“ zu schaffen“.

Ray Kurzweil, einstmaliger technischer Direktor von Google, geht davon aus, dass im Jahr 2045 die technologische Kapazität der Kybernetik die kognitive Kapazität des Menschen übertroffen haben wird.

Theodore Berger, ein Ingenieur der Universität von Southern California in Los Angeles ist dabei, eine Erinnerungsprothese zu entwickeln. Die Idee ist, einen Teil des Hippocampus durch ein Gerät zu ersetzen, das die elektrische Aktivität, die ein Kurzzeitgedächtnis kodiert, aufnimmt, in ein digitales Signal verwandelt und an einen Computer sendet, wo es mathematisch umgeformt werden und zurück ins Gehirn gepflanzt werden kann. Sein Gerät wurde bereits erfolgreich bei Ratten und Affen ausprobiert und man arbeitet jetzt mit menschlichen Patienten.

Halten wir hier an.

Eine oberflächliche Lektüre könnte ein Gefühl der Panik hervorrufen und zu einer technikfeindlichen Reaktion führen. „Wenn die Wissenschaft diese monströse Zukunft beschert - lasst uns die Wissenschaft stoppen!“... Es gibt solche, die in der Welt von heute eine Diktatur des Technisch-Wissenschaftlichen über das Kulturelle, Humanistische, Literarische und Künstlerische sehen und dass wir als Konsequenz davon uns gegen das Techno-Wissenschaftliche auflehnen müssten. Dieses Dilemma tritt in verschiedenen Formen auf, beispielsweise in der „kulturellen“ Schlacht zwischen der Entwicklung der Gentechnik gegen ein Moratorium in der Anwendung, in der techno-wissenschaftlichen Kapazität des Klonens des genetischen Codes gegen das völlige Verbot dieses Verfahrens, bei der Entwicklung von Technologien, die auf Stammzellen basieren gegen deren praktische Anwendung, bei der Entwicklung der Nanotechnologie gegen ihre ökologischen Implikationen. In all diesen Fällen stellt sich das Dilemma wie ein Kampf zwischen der erreichten techno-wissenschaftlichen Kapazität und der kulturellen Unzulänglichkeit für ihre verantwortliche Nutzung seitens der Gesellschaft heraus. Aber auf globaler Ebene müssen wir verstehen, dass die Essenz nicht in diesem Widerspruch liegt, sondern in jenem, den der alte Marx beschrieben hat: Wir erleben nicht die Diktatur der Wissenschaft. Wir erleben die Diktatur des Kapitals. Das ungehemmte Gewinnstreben bedingt alle übrigen sozialen Impulse. Die Lösung liegt also nicht darin, die Wissenschaft anzuhalten, etwas, was zudem unmöglich ist, sondern darin, die soziale Ordnung des Planeten zu ändern.

Der wirkliche Terror unserer Epoche ist nicht die von George Orwell in 1984 beschriebene totalitäre Gesellschaft, es ist die von Pohl und Kornbluth 1953 antizipierte Gesellschaft, der wir uns auf schreckliche Weise annähern. In dieser heutigen Welt versteckt sich der wahre Große Bruder hinter der Fassade des Großen Unterhalters und die Feinde, die es zu besiegen gilt, sind die Kaufleute all des Guten, das die Menschheit geschaffen hat. Dass es möglich ist, diesen Feind der Menschheit zu besiegen, zeigt diese Insel jeden Tag mit ihrem Widerstand. •

Die Krise der Sozialwissenschaften und die Rolle der Universitäten

Die vom ökologischen Debakel, dem sozialen Holocaust des Neoliberalismus und einem möglichen Atomkrieg bedrohte Welt verlangt wie nie zuvor Beiträge aus einem kritischen und profunden Blickwinkel

ATILIO BORÓN

• Hundert Jahre nach der Universitätsreform ist es offensichtlich, dass man erneut gegen das konventionelle Wissen, die lebenslänglichen Lehrstühle, die angeblich wissenschaftlichen Dogmen und die Orthodoxie in den Sozialwissenschaften kämpfen muss, wie dies die jungen Leute in Cordoba 1918 getan haben. Wir wagen zu behaupten, dass diese Schlacht heute nötiger ist, als sie gestern war, weil die „eine Art zu denken“, die den Post-Modernismus mit dem neoliberalen Individualismus verquickt, sich mit ungewöhnlicher Intensität in den Geisteswissenschaften und den Sozialwissenschaften niedergelassen hat. Letztere befinden sich in einer nie dagewesenen Krise und es wäre nicht übertrieben zu sagen, dass sie sich einem unaufhaltsamen Niedergang gegenübersehen. Der einzige Fluchtweg aus dieser Krise liegt in der Neugründung der Sozialwissenschaften auf einer anderen Grundlage.

Nun ergibt sich die Notwendigkeit für diese Aufgabe aber nicht nur aus dem Umfeld der Ideen und dem Akademischen, sondern sie ist die praktische Notwendigkeit einer Menschheit, die in Gefahr ist, wie dies Fidel mit seiner ihm eigenen großen Weitsicht in seiner berühmten Rede auf dem Erdgipfel in Rio de Janeiro 1992 festgestellt hat. Die vom ökologischen Debakel, dem sozialen Holocaust des Neoliberalismus und einem möglichen Atomkrieg bedrohte Welt verlangt wie nie zuvor Beiträge aus einem kritischen und profunden Blickwinkel. Wird es möglich sein, dieses unerlässliche Projekt der theoretischen Erneuerung im Schoß der Akademie durchzuführen? Meine Antwort, die eines Mannes, der schon sehr jung in der akademischen Welt geformt wurde, ist pessimistisch. Und das liegt daran, dass die Universitäten und Forschungszentren seit Ende des XX. Jahrhunderts von immer mehr eingreifenden und inflexiblen Kodizes der internationalen Bürokratie wie der Weltbank bestimmt werden und einen rückläufigen Prozess durchmachen, der jedes kritische Denken, jede Heterodoxie von sich weist und nur diejenigen zulässt und fördert, die der große spanische Dramatiker Alfonso Sastre mit allem Recht und viel Ironie „als wohlmeinende Intellektuelle“ bezeichnete.

Damit meint er Leute, denen es niemals in den Sinn käme, das etablierte Wissen und die Mächte herauszufordern, die sich über ihnen erheben. Konkrete ausgedrückt, die den Mut hätten, gegen den Strom zu schwimmen und zu sagen, dass der Kapitalismus – genau wie der Imperialismus, als sein notwendiger Begleiter – ein historisches System ist, dessen Verschwinden, auch wenn es nicht unmittelbar bevorsteht, letztlich unausweichlich ist, genau wie es mit Produktionsweisen geschehen ist, die vor ihm existierten. Und dass, wenn die Welt, wie sie ist, weiter diesem Weg folgt, sie in ihr eigenes Verderben stürzt.

Deswegen scheint es uns dringlich und notwendig, eine Diskussion zur aktuellen Lage der Universitäten zu entfachen und über ihre Fähigkeit oder Unfähigkeit, die Entwicklung eines kritischen Denkens zu fördern.

Um Irrtümer zu vermeiden, muss gesagt werden, dass es sich hier nicht um eine bloß rhetorische Übung handelt und noch viel weniger eine akademisie-



Wir müssen unsere intellektuelle Arbeitsagenda an den Universitäten eng mit den emanzipatorischen Praktiken der sozialen Kräfte verknüpfen, die für den Aufbau einer gerechteren sozialen Ordnung kämpfen FOTO: ROBERTO ESCOBAR

rende. Wenn wir vom kritischen Denken sprechen, beziehen wir uns auf etwas, das definitiv nicht mit dem Elfenbeinturm der Akademie beginnt und noch weniger damit endet. Die Stärkung und Ermutigung des herausfordernden, nicht-konventionellen Denkens hat seine Ursprünge in der sozialen Praxis. Die Universität könnte eins seiner Umfeld sein, aber sie ist sicher nicht das wichtigste gewesen. Karl Marx hat nie an einer Universität gelehrt und Friedrich Engels war völliger Autodidakt und hat keine Kurse an der Universität belegt und weder Lenin, noch Karl Kautsky noch Antonio Gramsci – um nur einige isolierte Fälle zu nennen – wurden als Professoren zugelassen. So weit wir wissen, haben auch José Martí und José Carlos Mariátegui nicht die Universitäten durchlaufen und wenn man Argentinien betrachtet, trifft dies auch auf Arturo Jauretche, Héctor P. Agosti, Ricardo Scalabrini Ortiz und John William Cooke zu. Und trotzdem stammt ein großer Teil des kritischen Denkens unserer Zeit von diesen Autoren, denen man natürlich die immense theoretische Hinterlassenschaft des Comandante Fidel Castro Ruz und von Ernesto Che Guevara hinzufügen muss, die nie vorhatten, an der Universität zu lehren und falls dies ihr Wunsch gewesen wäre, hätte die Wahrscheinlichkeit, zum akademischen Lehrkörper zugelassen zu werden, gegen Null tendiert.

Wir brauchen also ein Denken und eine theoretische Reflexion wie die der zuvor erwähnten Personen, ein Denken, das als Werkzeug der sozialen Bewegungen und der Kräfte des Volkes konzipiert ist, die sich im Kampf um die historische Überwindung des Kapitalismus und den Aufbau einer neuen Gesellschaft befinden.

Wir sind weit davon entfernt, die Debatte innerhalb der vier Wände der Akademie geringzuschätzen, wenn sie denn stattfindet (aber sie erfolgt aufgrund der wachsenden Homogenität des dort akzeptierten Denkens immer weniger)! Wir sind jedoch überzeugt davon, dass, wenn etwas unsere kritische Sichtweise der aktuellen Gesellschaft und des emanzipatorischen Projekts, das wir

unbedingt benötigen, vertiefen und bereichern könnte, dies vor allen Dingen das Ergebnis des ständigen Dialogs mit den sozialen Agenten der Veränderung und nicht so sehr die langweiligen pseudotheoretischen Debatten sind, die in Fachzeitschriften für Sozialwissenschaften geführt werden, oder, noch schlimmer, in einem Umfeld, das angeblich mit der politischen Praxis etwa von Parteien oder Regierungsbehörden verknüpft ist, die leicht in die Fänge der intellektuellen Moden unserer Zeit geraten.

Greifen wir unsere anfängliche Frage noch einmal auf. Kann man unter den gegebenen Bedingungen das kritische Denken in dem muffigen Ambiente der Akademie wieder aufnehmen? Nein, und der Grund dafür ist ganz einfach: Ihre Struktur und ihre Logik des Funktionierens führen dazu, dass man nicht nur der berühmten XI. These von Marx abschwört, die uns aufruft, die Welt zu verändern, sondern sie hat mit ihrer fanatischen Verbundenheit zum fragmentierten Denken, ihrer kompromisslosen Verteidigung der eng gefassten Fachbereiche und ihrer Unterwerfung unter organisatorische Modelle und im entwickelten Kapitalismus ausgearbeitete Theorien auch jeden Anspruch aufgegeben, die Welt richtig zu interpretieren. Kurz: Die Akademie hat darauf verzichtet, die Welt verändern zu wollen, und in ihren post-modernsten Versionen sogar darauf, sie zu erklären. Bestenfalls interpretiert sie sie so, als wenn die Realität, die prosaische und schlammige Realität, nur ein Text mit zahlreichen Lesarten wäre, von denen aber keine wahr ist.

Damit das kritische Denken im akademischen Leben Fuß fassen kann, wird man zuerst die Universitäten revolutionieren müssen. Zumindest in Lateinamerika bedürfen diese keiner neuen Reform, die das Programm von Cordoba von 1918 aktualisiert und die neoliberale Gegenreform abschafft, die Ende des 20. Jahrhunderts stattfand. Was sie brauchen, ist eine Revolution. Das haben Darcy Ribeiro, Pablo González Casanova und Boaventura de Sousa Santos schon seit langem vorgebracht, als sie die anachronistischen und oftmals reaktionären Strukturen der Hochschulen anklagten.

Deswegen haben wir zu Anfang gesagt, dass wir eine Revolution an den Universitäten benötigen, nicht nur eine Reform. Deren Unterscheidungsmerkmale sind im Voraus schwer zu bestimmen, aber einige Komponenten dieser neuen Universität scheinen unumgänglich. Es muss eine Universität sein, die viel mehr mit den sozialen Kräften und den Volksbewegungen verflochten ist, denn ihre Unabhängigkeit wird ohne deren Mitwirkung unmöglich sein. Sie muss die schädliche Verwechslung von Universitätsautonomie und sozialer Isolierung beseitigen. Die Autonomie ist gut für die Gewährleistung der wissenschaftlichen Arbeit und die Förderung des Gedankenaustauschs und des kritischen Denkens, aber diese Dinge dürfen nicht außerhalb der notwendigen Verbindung stattfinden, die mit der Gesellschaft bestehen muss. In Übereinstimmung mit dem zuvor Gesagten muss sie ihr akademisches Angebot modifizieren, die Inhalte des Curriculums und die Prioritäten bei der Forschung entkolonisieren, die oftmals mehr externen Faktoren als nationalen Bedürfnissen entsprechen. Sie muss außerdem ihre Organisationsmodelle verändern und demokratisieren und dabei bürokratische und merkantile Tendenzen vermeiden, die die großen Universitäten der entwickelten Welt ersticken. Die Aktivitäten zur Volksbildung und deren Erweiterung müssen wesentlicher Teil ihres Projekts sein und nicht, wie es oft geschieht, nur ein Appendix der akademischen Aktivitäten der Universitäten.

Es ist also notwendig, die Fenster der akademischen Welt weit aufzureißen, um diesen Herausforderungen zu begegnen, sie von dieser sterilen Atmosphäre zu reinigen und unsere Agenda der intellektuellen Arbeit eng mit den emanzipatorischen Praktiken der sozialen Kräfte zu verbinden, die dafür kämpfen, in unseren Ländern eine gerechtere soziale Ordnung zu errichten. Es handelt sich um eine unvermeidliche und unauf-schiebbare Verpflichtung, der allerdings nicht alle, die an den Universitäten arbeiten, bereit sind nachzukommen. •

Quelle: Fragmente aus *La pupila in-somne*

Die Colmenita: „Dieses Wunder des Schaffens in Familie“

Tin Cremata erklärt uns, dass die Familie ein weiterer Unterstützungspunkt ist, der das Überleben von La Colmenita (deutsch: der kleine Bienenstock, Anm. d. Übers) ermöglicht. „Die Eltern bilden den Mittelpunkt von allem, bis zu dem Punkt, dass es keinen Angestellten der Truppe gibt, der nicht über seine eigenen Kinder zu dem Posten gekommen wäre. Gewöhnlich folgen die Kinder der Tradition der Eltern, aber in La Colmenita ist es umgekehrt

Laura Mercedes Giráldez

• Wie seine Mutter ihn lehrte, hat er seine Augen auf Kniehöhe, wenn er mit den Kindern spricht, damit sie nicht auf seine Größe schauen, denn wenn sie ihn als Erwachsenen sehen, werden sie ihm nicht zu 100 Prozent vertrauen. Und wie der Kleine Prinz schon sagte, sind Erwachsene sehr seltsame Menschen.

Carlos Alberto (Tin) Cremata glaubt, dass es „sehr nutzbringend“ ist, Kultur und Kindheit zu verbinden, weil er davon überzeugt ist, dass „die kulturelle Botschaft der Freude, des martianischen Optimismus, des Künstlerischen von den Kleinen getragen wird“ und dass „die Chemie, die das Kind bewirkt, wenn es für ein anderes Kind aufrtritt, ganz außerordentlich ist“. Das ist sein Leitmotiv, seit er vor drei Jahrzehnten zusammen mit seiner Mutter Iraidá Malberti die Truppe gründete, die kleinen Kindern die Möglichkeit bietet, daran zu glauben, dass auch sie das tun können, was sie auf der Bühne verfolgen: La Colmenita.

Tin verteidigt die Idee, dass Kinder Kunst „mit viel Würde“, machen können. „Alle haben sie ihren Platz im Theater: weiter vorn, weil sie den Ton besser treffen, weiter hinten, weil sie nicht mit den gleichen Fertigkeiten tanzen, hinter der Bühne anfeuernd und bei den Proben Bühnenideen vorschlagend.“

„La Colmenita ist keine Kunstschule“, betont Tin. „Es ist ein Ort, zu dem Kinder nach der Schule um 16:30 Uhr kommen, um Theater, Musik und Tanz zu spielen. Sie müssen Theaterspiel und Hausaufgaben unter einen Hut bringen, das ist schon ein Opfer.“

Auch wenn die Bienenstockkinder das Theaterspielen zutiefst lieben, müssen sie doch ein Gleichgewicht zwischen der Bühne und dem Schulleben erreichen, da davon ihr Verbleiben in der Truppe abhängt. Um dies zu erreichen, habe das Team „eine sehr starke Allianz mit dem Bildungsministerium geschlossen. So kommen die Kinder des Hauptsitzes von La Colmenita aus benachbarten Schulen, auch wenn sie in anderen Stadtbezirken wohnen.“ Es bestehe auch „eine sehr enge Beziehung zu den Lehrern, sodass wir, wenn sie bei uns Beschwerden über ein Mitglied äußern, eine Colmenita-Technik anwenden, die Panik auslöst, die Bestrafung, die niemand will: >Ferien< von der Colmenita – für eine Woche, 14 Tage. Um Mitglied zu sein, muss man zuerst einer der Besten in der Klasse und ein gutes Kind in der Familie sein.“ Ein weiterer Weg, der das Lernen der Kleinen absichert, bestehe darin, dass Mitarbeiter mit pädagogischer Ausbildung am Hauptsitz der Truppe arbeiten. „Wir haben ausgezeichnete Lehrer für Mathematik, Geschichte und Spanisch, die zwischen den Proben den Kindern ständig kostenlose Nachhilfe geben. Außerdem nehmen wir sie mit, wenn wir auf Tour gehen.“ Auf der anderen Seite hat die Gruppe, auch wenn sie „keine Künstler ausbildet“, den Ehrgeiz, bessere Menschen zu schmieden, weshalb die Colmenita-Mitglieder das Werk des universellsten aller Kubaner, José Martí, studieren. Tin nennt es „Training in Martí“, weil der Apostel für ihn „der Lehrer ist, um in Echtzeit zu leben“.

Die Familie ist ein weiterer Unterstützungspunkt, der das Überleben von La Colmenita ermöglicht. Die



Das die Truppe ihren Honig über die Insel hinweg und außerhalb verteilt habe, ist nach den Worten ihres Leiters „eines der größten Beiträge, die wir geleistet haben“. FOTO: JOSE MANUEL CORREA

Arbeit mit ihr ist so stark, dass „wir ständig geheime und private Aufführungen haben, bei denen die Eltern die Rollen spielen, die ihre Kinder repräsentieren. So verstehen sie die Hingabe ihrer Kinder. Die Eltern sind der Mittelpunkt von allem, bis zu dem Punkt, dass es keinen Angestellten der Truppe gibt, der nicht über seine eigenen Kinder zu dem Posten gekommen wäre. Zuerst kommen die Kinder und dann entdecken wir einen Vater, der malen kann, eine Großmutter, die näht, und wir werben sie an. Gewöhnlich folgen die Kinder der Tradition der Eltern, aber in La Colmenita ist es umgekehrt. Zuerst treten die Kinder ein und dann beziehen sie ihre Eltern in dieses Wunder ein, in Familie kreativ zu werden.“

Obwohl schon manche Mitglieder, die die Truppe verlassen haben, heute audiovisuelle Filmemacher, Theater-, Film- und Fernsehdarsteller sind, sagt Tin: „Hier werden keine Künstler ausgebildet. La Colmenita gibt ihnen während ihrer Kindheit Werkzeuge an die Hand, damit sie, wenn sie erwachsen sind, in ihren jeweiligen Berufen Kunst besser schätzen und auf irgendeine Weise ihr Arbeitsumfeld kulturell verändern können“.

Tin Cremata leitet eine Truppe, die nach erfolgreichen Aufführungen in den renommiertesten Theatern Kubas und der Welt ihre „Feldzug-Vorstellungen“ vorbereitet, um das zu unternehmen, was er „Bandenabenteuer“ nennt und „mit der gleichen Begeisterung und Liebe“ ihre Dienste in den entlegensten Gegenden Kubas anbietet, denn sie benutzen die „Kunst als Vorwand, um zu versuchen, bessere Menschen, Patrioten und Bürger zu formen, unter unserem ‚Stein der Weisen‘, den das Werk von José Martí darstellt, der das wahre Prinzip von La Colmenita ist“.

Das der „Kleine Bienenstock“ seinen Honig ringsum auf dem Krokodil (Umriss Kubas) und auch außerhalb davon verteilt hat, ist nach den Worten seines

Direktors „einer der größten Beiträge, die wir geleistet haben“ (...) „Die Gruppe wurde nach der Gründung weiterer Colmenitas in anderen Provinzen zu etwas Nationalem und danach zu etwas Internationalem. Heute existieren Colmenitas in Spanien, Mexiko, Panama, der Dominikanischen Republik, Kolumbien, Argentinien, El Salvador und Venezuela, in letzterer gibt es 50 davon.“

Eine weitere Erfahrung, die es möglich gemacht hat, kubanische Familien mit der Freude dieser riesigen Wabe zu infizieren, war das Fernsehprogramm La Colmena TV. „Nachdem wir im Karl-Marx-Theater den 90. Geburtstag von Fidel feierten, bat uns der damalige Erste Vizepräsident Miguel Díaz-Canel, eine Fernsehsendung zu machen, um die Wirksamkeit und die Botschaft des Bienenstocks zu vervielfachen. Obwohl ich mich immer dagegen gewehrt hatte, weil es auf dem Bildschirm mehr Tricks gibt und im Theater alles bloßgelegt wird, haben wir akzeptiert, und das hat es uns ermöglicht, sehr talentierte Kinder auf der Insel zu entdecken, aber ich werde die Kinder nicht wieder dazu bringen, sich im Wettkampf zu messen, weil sie für die Freude geboren wurden und nicht für die Tristesse, die Wettbewerbe hinterlassen.“

Dieser Schöpfer von Lächeln und Hoffnungen bekräftigt, dass «Kunst, die von Kindern gemacht wird, nicht die Dinge der Erwachsenen in sich tragen kann. Sie muss aus dem martianischen Vergnügen heraus stattfinden, Kindheit zu teilen, als ob es nur eine auf der ganzen Welt und als ob es keine Grenzen gäbe. Glücklicherweise haben wir dies völlig kostenlos erreicht, und ich denke, es entspricht der Utopie der Menschheit, denn es ist so, wie Silvio (Rodríguez) sagte, als er zum ersten Mal zu La Colmenita kam: >Ich liebe diesen Raum, weil hier ein menschliches Wesen alles für ein anderes gibt, hundertprozentig, vorurteilsfrei.<“ •

Das kubanische Fernsehen wird ab dem kommenden Montag spezielle Bildungsprogramme übertragen

Enrique Moreno Giménez

• Seit Montag, dem 30. März, senden die Fernsehkanäle Cana Educativo und Tele-Rebelde des kubanischen Fernsehens im Rahmen der von der kubanischen Regierung getroffenen Maßnahmen entsprechend dem Plan der Bekämpfung und Kontrolle von COVID-19 im Land spezielle Bildungsprogramme für die Schüler verschiedener Bildungsstufen, deren Unterricht in den Schulen ausgesetzt ist.

Bildungsministerin Dr. Ena Elsa Velázquez Cobiella erklärte vor kurzem in der Informationssendung „Mesa

Redonda“, dass in diesen speziellen Programmen Lehrer und Methodologen mitwirken. Sie informieren die Schüler über die Lernziele und -Inhalte, die diese je nach Bildungsstufe und Lernfach im jeweiligen Zeitraum mithilfe ihrer Schulmaterialien bewältigen sollen, und geben entsprechende Anleitungen.

Canal Educativo überträgt seine derzeitigen Programme von 8:00 bis 16:00 Uhr, wobei die Zielgruppe von den Schülern der Primarstufe bis zu den Pädagogikstudien reicht. Montags und freitags werden außerdem ein Schul-Bulletin und ein ergänzendes Programm gesendet, während dienstags, mittwochs und donnerstags Pro-

gramme zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfungen zur Hochschulbildung ausgestrahlt werden.

Tele Rebelde wiederum widmet sein Programm von 14.00 bis 17.00 Uhr diesem Zweck. Gemäß den Angaben des Bildungsministeriums und des kubanischen Fernsehens werden außerdem informative Sendungen ausgestrahlt, die an Jugendliche und Erwachsenen gerichtet sind.

Die Eltern und anderen Familienmitglieder sind aufgefordert worden, alle Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass die Schüler zu Hause sind, die Sendungen verfolgen und die gestellten Aufgaben erfüllen. •

Juan Padrón, „Vater“ von Elpidio Valdés, verstorben

YISELL RODRÍGUEZ MILÁN

• Die Nachricht zu lesen erschüttert: Juan Padrón ist gestorben, er hat uns verlassen und mit seinem Weggang werden Tausende von Kubanern das Gefühl haben, Abschied von einer glücklichen Epoche zu nehmen, einer, die mit den Abenteuern des „pffigsten Mambi“ in so vielen Häusern die guten Tage des kubanischen Zeichentrickfilms prägte, in denen mit jedem Geniestreich von Elpidio der Stolz auf Kuba wuchs.

Juan Padrón, einer der besten Comiczeichner Kubas und „Vater“ von Elpidio Valdés, einer der beliebtesten mit großer Vaterlandsliebe ausgestatteten Zeichentrickfiguren der Geschichte der Kinderfilmproduktion des Landes, starb in den frühen Morgenstunden des 24. März 2020.

Sein Sohn Ian Padrón, ein talentierter Filmemacher und bekannt durch viele Videoclips und die Regie in dem Film „Habanastation“ (2014), veröffentlichte in Facebook einen liebevollen Abschied: „Unser geliebter Vater Juan Padrón ging um 5.20 Uhr am heutigen 24. März 2020 in die Nachwelt über. Der letzte Mambi kämpfte 20 Tage lang und er ging voller Liebe und in großer Ruhe. Wir bedanken uns bei allen Ärzten, Freunden und Bewunderern, die in diesen Tagen ihre Zuneigung und Wertschätzung für diesen großen Künstler gezeigt haben, der Teil des kubanischen Wesens und der Unabhängigkeit Kubas ist. 8...“

„Papi, ich weiß, dass du sagen würdest „werde nicht so schwermütig“ ... und du hast Recht. Wir werden uns immer an dich als den sympathischsten, bescheidensten und genialsten Menschen erinnern, den wir in unserem Leben gekannt haben. Danke für Elpidio Valdés, für die Vampire von Havanna und vor allem dafür, ein so nobler und liebevoller Vater und Ehemann gewesen zu sein. Hasta la vista, compay!“

Hier eine visuelle Ehrung, die dein Le-



Juan Padrón FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

ben und dein Werk zusammenfasst: <https://www.youtube.com/watch?v=ER-qdqX8tzaA>

Tage zuvor hatte Ian Padrón in Facebook geschrieben, dass es seinem Vater aufgrund einer Lungenerkrankung sehr schlecht gehe. Da seine Freunde und Anhänger die Besorgnis äußerten, dass sein Leiden mit dem neuen Coronavirus in Verbindung stehe, sagte er: „Mein Vater Juan Padrón ist in ernstem, aber stabilem Zustand. Meine Familie bittet mich auszurichten, dass alle Tests auf das Virus negativ ausgefallen sind. Niemand soll glauben, dass es das Coronavirus ist. Danke für die Tausende von ermutigenden Botschaften und Wünschen.“

Es gibt wahrscheinlich sehr wenige Menschen in Kuba, die Juan Padrón nicht kennen ... und Elpidio, also Elpidio, den kennen wir alle. Das kubanische Fernsehen hat diese Filme und andere, die aus seiner Vorstellungskraft entstanden sind wie „Vampire in Havanna“ immer gewürdigt. Auch jene Filminutos,



die kurzen an den Sommernachmittagen gesendeten witzigen Filmsequenzen, die Kinder zum Lachen brachten und Erwachsene erröten ließen.

Prensa Latina erinnert auch daran, dass Padrón 1985 eine Zusammenarbeit mit dem argentinischen Humoristen Quino (Joaquín Lavado) begann, dem Schöpfer der beliebten Figur der Mafalda, und dass als Ergebnis dieser Beziehung die Serie Quinoscopios entstand, die bei uns auf der Insel nicht so oft gesehen wurde, die es aber wegen ihrer Qualität verdient, in die Reihe der Klassiker des zeitgenössischen

Animationskinos aufgenommen zu werden.

Juan Padrón erhielt unter anderem den Nationalpreis für Humor (2004) und den Nationalen Filmpreis (2008). Er nahm als Jurymitglied oder mit seinen Werken weltweit an zahlreichen Festivals teil. Er war Dozent der Universität der Künste und hielt Vorträge und erteilte Kurse über Animation in Städten Europas und Workshops über Storyboard in einigen Ländern Lateinamerikas.

Aktuell fungierte er als Berater der Animationsstudios des Kubanischen Instituts für Filmkunst und Filmindustrie (ICAFIC). •



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba



www.smcsalud.cu



Kulturlandschaft Las Terrazas: ein Denkmal und ganz viele Sterne

RONALD SUÁREZ RIVAS

• Mehr noch als durch die Landschaften, die zum Abenteuer einladen, seine Vergangenheit der Legenden und der Mystik, die Heimat des Sängers und Liedermachers Polo Montañez gewesen zu sein, besticht Las Terrazas durch das Beispiel, was der Mensch alles für die Natur tun kann.

Man erzählt, dass das schöne Stück Erde im Westen Kubas über Jahrhunderte die rücksichtslose Ausbeutung seiner Ressourcen erfahren hat und dass ohne den Willen des Staates, in den 1960er Jahren alles zur Rettung seiner Wälder zu unternehmen, es heute ein verlorener Ort auf der Landkarte wäre, eine Art gigantisches Denkmal für Unvernunft und Gier.

Das maßlose Abholzen und die fehlende Ordnung führten dazu, dass beim Sieg der Revolution 1959 diese 5.300 Hektar, auf denen heute das Grün die dominierende Farbe ist, erheblich verodet waren.

Durch die Umsetzung eines gigantischen Projekts zur Wiederaufforstung, bei dem die Anstrengungen der Wissenschaftler mit denen der Bevölkerung der Region zusammenliefen, sah es dort ab 1968 völlig anders aus.

Die Initiative beinhaltete, neben dem Bau von Wegen und Straßen, eine pittoreske ländliche Gemeinde, die 1971 eingeweiht wurde, um die Lebensbedingungen der in der Zone verstreuten Bevölkerung zu verbessern, die seitdem ein Beispiel für nachhaltige Entwicklung gewesen ist.

Es heißt, dass Las Terrazas seinen Namen von dem Anbausystem bekommen habe, das angewandt wurde, um den Wald zu retten und durch das innerhalb von acht Jahren an die sechs Millionen Bäume in die Umgebung eingegliedert worden waren.

Dank der zwei Jahrzehnte zuvor unternommenen Umwandlungen wurde 1985 die Sierra del Rosario (wo sich Las Terrazas befindet) zum ersten von der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) anerkannten Biosphärenreservat Kubas erklärt.

Seine natürlichen Reize, zusammen mit den Bauten, die daran angepasst wurden,



Im Jahr 1985 wurde die Sierra del Rosario (wo sich Las Terrazas befindet) zum ersten von der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) anerkannten Biosphärenreservat Kubas. Etwas mehr als tausend Menschen leben in der Gemeinde, in der die Revolution Schulen, Museen, Bibliotheken, Restaurants und andere Einrichtungen errichtete, die zur Erhöhung der Lebensqualität beitragen und elementare Voraussetzungen für die nachhaltige Entwicklung sind. FOTOS: DENY EXTREMEIRA / CUBADEBATE

unter denen das Hotel Moka (1994) herausragt, haben zu einem Aufschwung des Tourismus in einer Region geführt, in der Gebirge, Seen, kristallklare Flüsse und Orte für die Beobachtung endemischer Pflanzen- und Tierarten, darunter verschiedene Orchideenarten und einer der kleinsten Frösche der Welt, miteinander verbunden sind.

Hinzu kommt noch anderes, was vom Menschen geschaffen wurde, wie das Canopy und die Wege zu den Haciendas der französischen Siedler, die in vergangenen Jahrhunderten in der Gegend Kaffee anbauten und heute eine weitere Attraktion darstellen.

Wie der Website von Las Terrazas zu entnehmen ist, leben etwas mehr als tausend Menschen in der Gemeinde, in der die Revolution Schulen, Museen, Bibliotheken, Restaurants und andere Einrichtungen errichtete, die zur Erhöhung der Lebensqualität beitragen und elementare Voraussetzungen für die nachhaltige Entwicklung sind.

Dort erfährt man auch, dass 62 % der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung im Tourismusbereich arbeitet.

Inmitten von soviel Schönheit wundert es nicht, dass die Region einige bekannte Maler hervorbrachte oder jenen Sänger, der die halbe Welt mit seinen Liedern verzauberte. Wenn Polo Montañez noch leben würde, hätte er sicher nicht die Gelegenheit versäumt, für dieses Stück Erde zu singen, das ihn inspiriert hatte, als es vor kurzem zum Nationalen Monument erklärt wurde.

Er wäre dabei gewesen mit seiner Gitarre, um zusammen mit den Leuten, die ihm zum ersten Mal applaudiert hatten, Las Terrazas die Ehre zu erweisen und ihm mit seinen Melodien „ganz viele Sterne“ zu schenken, wie es in einem seiner Lieder heißt.

IM KONTEXT

• Die Kulturlandschaft Las Terrazas wurde am 28. Februar 2020 von der Nationalen Denkmalkommission zum Nationalen Denkmal der Republik Kuba erklärt.

• Die Resolution, die diese Auszeichnung stützt, beruft sich auf den historischen, natürlichen und architektonischen Wert dieses Ortes in der Provinz Artemisa.

• Die Erklärung erfasst auch diverse historische Stellen wie Aranjuez, wo der Sitz des 6. Korps der Befreiungsarmee war, die Relikte der alten Haciendas der Kaffeepflanzenbesitzer und andere natürliche und kulturelle Werte.

• Zusammen mit der Erklärung von Las Terrazas zum Nationalen Denkmal werden drei zusammenhängende Schutzzonen definiert: eine im Nordosten, wo sich die Überreste verschiedener Kaffeepflanzen befinden, auf denen während des Unabhängigkeitskrieges Kampfhandlungen stattfanden, eine weitere im Nordwesten, wo es auch Kaffeepflanzen gab und sich der Loma des Mulo (Maultierhügel), die Zuflucht vieler Cimarrones (entlaufener Sklaven) befindet und eine dritte beim Hügel „El Salón“.

• Las Terrazas gilt als das erste Öko-Museum Kubas, eine nationale und internationale Referenz für andere Entwicklungszonen mit ähnlichen Merkmalen. Zur Zeit besitzt Las Terrazas die Einstufung als Naturlandschaft.

• Die Lebenserwartung seiner Bewohner beträgt 79 Jahre und die Säuglingssterblichkeit lag im letzten Jahrzehnt bei Null.

• Es handelt sich hier um eine junge Bevölkerung, was im demographischen Kontext des Landes bemerkenswert ist. 52 % sind weniger als 35 Jahre alt und das Durchschnittsalter beträgt 33 Jahre. Wirtschaftlich aktiv sind 629 Personen, davon arbeiten 62 % im Tourismus und 30 % bei Dienstleistungen für die Gemeinde und die übrigen 8 % sind im Forstbereich tätig.

• Einer der in der Gemeinde am meisten besuchten kulturellen Orte ist das Haus von Polo Montañez, eine Einrichtung, die geschaffen wurde, um das musikalische Werk des lokalen Sängers und Liedermachers zu erhalten und zu verbreiten. Dort sind Attribute des außerordentlichen Künstlers ausgestellt, die die traditionelle kubanische Musik und insbesondere seine eigenen Kreationen als Hintergrund haben.

Quelle: Website Las Terrazas •

Nutzung von Wellenenergie zur Wiedererhaltung von Küsten-Ökosystemen

ORTELIO GONZÁLEZ MARTÍNEZ

• CAYO COCO, Ciego de Ávila – Ein Team kubanischer und mexikanischer Forscher konnte nachweisen, dass das Wellenverstärkungssystem den Wasseraustausch mit dem Meer verbessert, Umweltindikatoren wiederherstellt und in kurzer Zeit Küstenlagunen Erholung bringt – ohne übermäßige Ressourcenausgaben.

In diesem Sinne schätzen die Wissenschaftler, dass das als „Realco“ bekannte Projekt zur Wassererneuerung an den Küstenlagunen, das erstmals in Kuba auf dieser Insel im Norden von Ciego de Ávila umgesetzt wurde, anderen solchen Gebieten in Kuba und der Karibik zugutekommen könnte.

Rafael Pérez Carmenate, Vorsitzender der Provinzdelegation des Ministeriums

für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (Citma) in Ciego de Ávila, erklärte gegenüber Granma, dass, obwohl erst seit kaum 3 Monaten in Funktion, die positiven Auswirkungen auf das Ökosystem der Laguna Larga, das größte natürliche Reservoir der Cayos im Norden der Provinz mit bloßem Auge zu erkennen seien.

„Das Aquatorium, das bisher sichtbare Anzeichen einer Verschlechterung aufwies, zeige, wie Pérez Carmenate erklärte, eine erholte Vegetation an den Flussufern, da die Zeit des natürlichen Austauschs mit dem Meer von 45 Tagen auf nur fünf Tage abgenommen habe.“

Den Studien zufolge gibt es auch eine positive Veränderung der bakteriologischen und chemischen Bedingungen des Bereichs, die nach den wissenschaftlichen Berichten des Forschungszentrums über das Küstenökosystem die schrittweise Wiederherstellung des Wildtierbestandes, die Wiedergeburt von Mangroven und die Etablierung der Fischfauna ermöglichen wird.

Der Hydraulikingenieur Héctor Noa Segura führte aus, dass insgesamt mehr als 200 Kubikmeter Stahlbeton von der Bauerschaft der Arbeiten für den Tourismus Cayo Cocos gegossen wurden, um das einzigartige Projekt umzusetzen, das einen Technologietransfer darstellt, der Ergebnis der Allianz von Forschern der Nationalen Autonomen Universität von Mexiko und des Instituts für Meereswis-



FOTO: ORTELIO GONZÁLEZ MARTÍNEZ

senschaften dieses Zentrums für Höhere Studien ist.

Das Verstärkersystem verwendet nur die Energie der Wellen, um die Flüssigkeitsvolumina in die Mündung zu bewegen, wobei der Durchfluss zwischen 0,4 und 1,5 Kubikmeter pro Sekunde liegt. Die Infrastruktur besteht auch aus Schleusen, einem 240 Meter langen und 3,6 Meter breiten Kanal, einer Fußgängerbrücke und einer Fahrzeugbrücke, einer Promenade und Leitplanken. •

Jetzt am Kiosk!

Broschüre zur **XXV. Internationalen Rosa-Luxemburg-Konferenz**

Mit Beiträgen von **Karl Ghazi** (Frankreich), **Lea Tsemel** (Israel), **Tory Russell** (USA), **Luz Diaz** (Kolumbien), der Grußbotschaft von **Mumia Abu-Jamal**, einem Gespräch mit **Max Zirngast** (Österreich) der Podiumsdiskussion mit **Daniel Weber** (DGB-Bildungswerk Bund), **Dr. Ulrich Schneider** (Paritätischer Wohlfahrtsverband), **Renate Koppe** (DKP), **Yusuf As** (DIDF) sowie zusätzlichen Texten.

Verlag 8. Mai GmbH, ca. 80 Seiten, zahlr. Fotos, 4,90 €

Vom Staatsstreich Batistas zum Putsch gegen Evo

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Es war das Jahr 1952 und die Partei des Kubanischen Volkes (die Orthodoxen) war diejenige, die aller Wahrscheinlichkeit den Sieg bei den Wahlen dieses Jahres davontragen würde. Es sah so aus, als ob endlich eine anständige Regierung einer langen Periode des Ausverkaufs, des Diebstahls und der Korruption ein Ende machen würde.

Im Morgengrauen des 10. März kam es zu einem überraschenden Militärputsch, der die Regierung von Carlos Prío beendete. Die Wahlen wurden abgesagt und mit einem Federstrich wurde den Orthodoxen die Möglichkeit auf den Sieg genommen.

Fulgencio Batista, der Urheber dieses Staatsstreichs, der durch seine vorherige Arbeit sowohl in punkto Putsch-Vergangenheit als auch hinsichtlich seiner seit 1933 bewiesenen Unterwürfigkeit Washington gegenüber bekannt war, konnte auf die völlige Unterstützung der US-Regierung zählen, um sein blutiges Abenteuer anzugehen, das Vorankommen der progressiven Kräfte aufzuhalten.

Der triste Staatsstreich folgte einem Drehbuch, das sich dann vor unseren Augen noch mehrmals in der lateinamerikanischen Geschichte wiederholen sollte, als man die durch Batista in Kuba und von Trujillo in der Dominikanischen Republik ausprobierten gewalttätigen Methoden nachahmte. Es gab damals so viel Gemeinsames zum Putsch gegen Allende in Chile wie es das heute in den jüngsten Scharmützeln gegen progressive Führer gibt: Zelaya, Fernando Lugo, Lula, Dilma, Cristina, Correa, Maduro, Evo Morales ...

Neben dem Putsch der Militärs – die im Hintergrund wirkend oder offen agierend nicht ihre Vorreiterrolle bei solchen Abenteuern verloren haben – gibt es heutzutage neue Vorwände, die letztendlich dem gleichen Zweck dienen. Heute nennen sie sich justizielle, parlamentarische, institutionelle Putsche, Putsche durch Wirtschaftsboykotts und vor allem – ganz groß geschrieben – durch die Medien.

Ein letztes Element. Eines, das uns sagen kann, dass hinter den aktuellen Verkleidungen dieselbe Hand, dieselbe Absicht steht:

Drei Tage vor dem Staatsstreich Batistas hatte man ein Dokument unterzeichnet, das die Marksteine dieses Überfalls skizzierte: den Interamerikanischen Vertrags über Gegenseitigen Beistand (TIAR). Hat nicht zufällig das Gebilde, das die OAS kürzlich wieder zum Leben erweckte, den gleichen Namen? Dazu erübrigen sich die Worte. •

Uruguay zieht sich aus UNASUR zurück und tritt TIAR bei

• Die neue Regierung Uruguays zieht sich aus der Union der Südamerikanischen Nationen (UNASUR) zurück und kehrt zum kriegrischen Interamerikanischen Vertrag für Gegenseitigen Beistand (TIAR) zurück.

„Bei UNASUR handelt es sich um ein regionales Organ, das eine politisch-ideologische Ausrichtung hat und das faktisch aufgehört hat zu existieren: Es verfügt über keinen Sitz mehr und hat kein funktionierendes Generalsekretariat“, sagte der Außenminister Uruguays Ernesto Talvi.

Die Entscheidung Uruguays erfolge aufgrund des Austritts der meisten Mitgliedsländer dieser Allianz. Zurzeit seien nur noch Guyana, Surinam, Venezuela und Bolivien UNASUR-Mitglieder.

Der Austritt Uruguays wurde auch in einer an den Außenminister Ecuadors José Valencia gerichteten Mitteilung bekanntgegeben, da in diesem Land der UNASUR-Vertrag aufbewahrt wird.

Bevor Luis Lacalle Pou die Präsidentschaft Uruguays übernahm, hatte das Land beschlossen, sich von TIAR zurückzuziehen. Aber mit dem Amtsantritt von Lacalle Pou änderte sich die Außenpolitik Uruguays und die neue Regierung hat eine feindliche Politik gegenüber Ländern wie Nicaragua, Kuba und Venezuela versprochen.

Deswegen bat der neue Präsident Uruguays in einem an den Generalsekretär der OAS Luis Almagro gerichteten Brief, den Prozess des Austritts aus TIAR anzuhalten, der im September 2021 stattfinden sollte.

Nach Aussage des uruguayischen Außenministers Ernesto Talvi würde der Austritt aus TIAR das interamerikanische System schwächen und seinem Land die Möglichkeit nehmen, eine wichtige Rolle in der Region einzunehmen.

Die rechte Regierung Uruguays sagte, dass diese Maßnahme die Achse der neuen Regierungsführung widerspiegeln, die versuche, die OAS als den Ort zu stärken, an dem hauptsächlich die Konflikte und Herausforderungen der Region Lateinamerika geklärt würden.

UNASUR wurde 2008 als ein progressives Projekt geboren, das von dem verstorbenen venezolanischen Präsidenten Hugo Chávez vorangetrieben und von anderen regionalen Führern wie dem ehemaligen brasilianischen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva, dem verstorbenen argentinischen Präsidenten Néstor Kirchner und den damaligen Regierungschefs von Ecuador, Rafael Correa, und von Bolivien, Evo Morales, unterstützt wurde.

(Mit Information von HispanTV) •

Offen erklärter Staatsterrorismus gegen Venezuela

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Es ist üblich, dass die us-Regierungen alle Arten von Praktiken – einschließlich des Staatsterrorismus – gegen Länder, Regierungen oder politische Führer anwenden, die sich nicht den Yankee-Anweisungen unterwerfen.

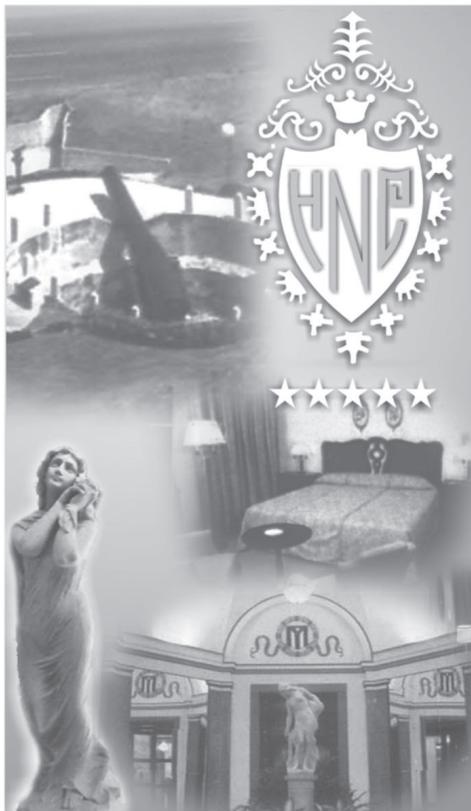
Mit sattsam bekannter Dreistigkeit und dem Argument, das Justizministerium wolle eine „formelle Anklage“ wegen Drogenterrorismus erheben, setzt die Trump-Führung einen Preis auf den venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro und andere Beamten, einschließlich des Chefs der Bolivarischen Nationalen Streitkräfte, General Vladimir Padrino López, und des Präsidenten der Nationalen Konstituierenden Versammlung, Diosdado Cabello, aus.

us-Außenminister Mike Pompeo kündigte an, sein

Ministerium werde Geldprämien von bis zu 55 Millionen us-Dollar für Informationen bieten, die zur Verhaftung Maduros und besagter Mitarbeiter oder zu Schuldsprüchen gegen sie führen

Es sei daran erinnert, dass Trump im Februar in einer Wahlrede in Miami den bolivarischen Streitkräften drohte, dass sie „alles verlieren würden, wenn sie Maduro weiterhin unterstützen“.

Sowohl bei jener Gelegenheit als auch jetzt hat die Androhung des Staatsterrorismus, um ein rechtmäßig gewähltes Staatsoberhaupt zu stürzen und den revolutionären Prozess in dieser Nation zu zerstören, den Wahlrummel Trumps zum Hintergrund, in dem er für eine mögliche Wiederwahl im November Floridas Stimmen braucht. Kaum zu bezweifeln ist auch, dass er von der dramatischen Realität ablenken möchte, die die USA mit dem neuen Coronavirus erleben. •



Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

Jetzt abonnieren!

Gramma INTERNACIONAL

deutsche Ausgabe



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Gramma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

- Ich erhalte folgende Prämie
- Ich verzichte auf die Prämie

*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.



Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift _____

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.

Infos: www.jungewelt.de/gramma

Lula: Das kubanische Volk wächst vor den Augen der Welt

LUÍZ INÁCIO LULA DA SILVA

• São Bernardo do Campo, SP Brasil
23. März 2020
Lieber Miguel Díaz-Canel,
Präsident der Republik Kuba,
ich schreibe, um über die Emotionen zu sprechen, die ich empfand, als ich die Aufnahmen von den kubanischen Ärzten in Italien sah, die kamen, um den Opfern der Coronavirus-Pandemie in jenem Land zu helfen.
Wieder einmal geben die Regierung Kubas und das kubanische Volk der Welt ein Beispiel für Solidarität und überwinden alle Hindernisse, seien sie wirtschaftlicher, geografischer oder politischer Natur.
In Krisenzeiten treffen wir die wirklich Großen. Und in diesen Stunden sind die Menschen dieser Insel vor den Augen der Welt gigantisch gewachsen. Kubas aktive, kämpferische und revolutionäre Solidarität wurde bereits in verschiedenen Teilen des Planeten unter Beweis gestellt, in einer stolzen und souveränen Reaktion auf diejenigen, die versuchen, die Wirtschaftsblockade und die politische Isolation durchzusetzen.

Das brasilianische Volk wird auf ewig dankbar sein für die Rolle, die Kubas Ärzte in unserem Programm „Mais Médicos“ gespielt haben, in einer Zusammenarbeit, die unzählige Leben gerettet und bei der unsere eigenen Gesundheitsfachkräfte viel gelernt haben.

Diese Zusammenarbeit wurde von einer Regierung brutal unterbrochen, die sich schäbig gegenüber dem Volk verhält und von einer individualistischen und unmenschlichen Ideologie geblendet ist.

In diesen Momenten der durch das Coronavirus hervorgerufenen Krise werden alle – leider auf für unser Volk schmerzhaft Weise – einsehen müssen, wie sehr wir hier die kubanischen Ärzte brauchen.

Ich bitte Sie, lieber Compañero Díaz-Canel, den Kubanern, insbesondere den Wissenschaftlern und den Fachkräften des Gesundheitsbereichs, die sich auf der ganzen Welt in diesem harten Kampf für das Leben befinden, die Anerkennung, Bewunderung und Dankbarkeit des brasilianischen Volkes zu vermitteln.

Wir werden immer zusammen sein, bis zum Sieg.
Luiz Inácio Lula da Silva •

Weltgemeinschaft fordert Aufhebung einseitiger Sanktionen

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Der Generalsekretär der Organisation der Vereinten Nationen (UN), António Guterres, forderte, die gegen verschiedene Länder verhängten Sanktionen aufzuheben, um den Zugang zu Nahrungsmitteln, Gesundheitsleistungen und Hilfe angesichts der weltweiten Pandemie zu gewährleisten.
In einem am 25. März veröffentlichten Brief an die G-20 äußerte der UNO-Generalsekretär diese Aufforderung und betonte, dass dies ein „Moment der Solidarität, nicht der Ausgrenzung“ sei, berichtete Telesur.
Auf der anderen Seite begrüßte der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla auf seinem Twitter-Account die Erklärungen der Hohen Kommissarin der Vereinten Nationen

für Menschenrechte, Michelle Bachelet, die die Aufhebung der Sanktionen angesichts COVID-19 forderte.

Bachelet war der Ansicht, dass die von den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union verhängten Strafen sich negativ auf die öffentliche Gesundheit auswirkten, da es an Medikamenten und Ausrüstung zur Bekämpfung der durch das Sars-Cov-2-Coronavirus verursachten Krankheit mangle.

Der Weltkirchenrat schloss sich der Forderung zahlreicher religiöser und humanitärer Organisationen an, die die sofortige Aufhebung der von den Vereinigten Staaten verhängten Sanktionen fordern, die in der Islamischen Republik Iran, der Bolivarischen Republik Venezuela, Kuba und anderen Ländern die Reaktion auf die Covid-19-Pandemie behindern.

Vertreter verschiedener Regierungen und andere prominente Persönlichkeiten haben sich solchen Erklärungen angeschlossen. •

Der Beifall um 21 Uhr

LUIS TOLEDO SANDE

• Vom Fenster meines Wohnzimmers in Havanna aus konnte ich an diesem Sonntag, dem 29. März nicht den berühmten Kanonenschuss hören, der jeden Abend um 21 Uhr von der Festung La Cabaña abgefeuert wird. Er konnte an diesem Abend nicht mit dem Beifall konkurrieren, den ein Volk den Helden und Heldinnen zollte, die im Dienst der Gesundheit stehen. Zusammen mit dem Applaus konnte man auch Rufe wie „Viva Cuba“ und andere Äußerungen der Unterstützung für dieses Land hören, das zwar von einem mächtigen Imperium blockiert und von dessen Handlangern verleumdet wird, aber von zahllosen ehrenwerten Menschen auf der ganzen Welt bewundert und respektiert und von der immensen Mehr-

heit seiner eigenen Söhne und Töchter wegen dem verteidigt wird, was es nicht nur für das eigene Volk, sondern auch für viele andere tut. Darüber empfinde ich Stolz, aber was bedeutet schon der Stolz eines Einzelnen gegenüber dem offen bekundeten Zeugnis von Millionen.

Besonders bewegend bei dieser Initiative, die sich über das ganze Land erstreckte, war die Geschwindigkeit, mit der sie gestartet und durchgeführt wurde. Das Nationale Fernsehen verbreitete sie in den 20-Uhr-Nachrichten, nachdem die Idee kurz zuvor in den sozialen Netzwerken aufgekommen war. Sicher wird es diejenigen geben, die dieser weitere Beweis, wie das kubanische Volk das revolutionäre Werk unterstützt, schmerzen wird. Aber das versetzt uns weder in Erstaunen, noch wird es unseren Marsch aufhalten. •

Mehr als 45 Länder fordern Interferon gegen COVID-19 an

ORFILIO PELÁEZ

• In Anbetracht ihrer nachgewiesenen antiviralen Eigenschaften erscheinen die verschiedenen weltweit entwickelten Interferonvarianten weiterhin auf der Liste der am häufigsten verwendeten Medikamente in den Protokollen vieler Länder, um der globalen Pandemie von COVID-19 zu begegnen.
Im speziellen Fall des rekombinanten menschlichen Interferons Alfa 2b, das von Wissenschaftlern des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie (CIGB) in der zweiten Hälfte der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts entwickelt wurde, sind bis zum 26. März an dieser Einrichtung der Unternehmensgruppe BioCubaFarma Bestellungen aus mehr als 45 Ländern aus verschiedenen geografischen Gebieten des Planeten eingegangen, die es in ihre therapeutischen Arsenalen gegen die gefährliche Krankheit aufzunehmen wünschen, da die in China, Kuba und anderen Ländern beobachteten günstigen Ergebnisse seiner Anwendung dafür sprechen.
Seit seiner Einführung vor mehr als drei Jahrzehnten in unser nationales Gesundheitssystem hat sich Interferon Alfa 2b als wirksames und sicheres Produkt bei der Therapie von Viruserkrankun-

gen wie Hepatitis B und C, Herpes Zoster (im Volksmund Gürtelrose genannt) und HIV / AIDS gezeigt.

Die Entscheidung der chinesischen medizinischen Behörden, es gegen das neue Coronavirus einzusetzen, ist darin begründet, dass diese Viren im Allgemeinen die natürliche Interferonproduktion im menschlichen Körper verringern und das kubanische Medikament diesen Mangel ausgleicht, indem es das Immunsystem der Patienten stärkt, die von der oben genannten Atemwegserkrankung betroffen sind.

Basierend auf einem Technologietransfer des CIGB in das asiatische Land wurde 2003 das chinesisch-kubanische Joint Venture Chang Heber mit Hauptsitz in der Stadt Changchun gegründet. Zehn Jahre später wurde eine moderne Anlage eingeweiht, in der derzeit eine breite Palette in Kuba entwickelter biotechnologischer Produkte hergestellt wird, darunter das rekombinante humane Interferon Alfa2b.

Das Medikament erhielt 2012 den Nationalpreis für technologische Innovation, der vom Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (CITMA) verliehen wird, und 2013 den Nationalpreis im Gesundheitswesen. •